

# Der praktische Garten ratgeber

10 | 2015

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | [www.gartenratgeber.de](http://www.gartenratgeber.de)

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



Ertragreiche  
Hügelbeete  
Seite 302

Neue Generation  
schorfresistenter Apfelsorten  
Seite 306

Gestalten  
mit Gräsern  
Seite 308

		Aussaattie für...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen					Gärtnern mit dem Mond						
		Blatt- pflanzen	Frucht- pflanzen	Blüten- pflanzen	Wurzel- pflanzen	Düngung	Unkraut- bekämpfung	Schädlings- bekämpfung	Gießen	Pflanzzeit	Pflanzzeit	Schneiden	Veredeln	Ernte Blatt- + Fruchtpflanzen	Ernte Wurzelpflanzen		
01 DO																	01 DO
02 FR					++	++	++	++									02 FR
03 SA																	03 SA
04 SO																	04 SO
05 MO	☾				+	+	+	+	////								05 MO
06 DI					+	+	+	+	++								06 DI
07 MI																	07 MI
08 DO					+	+	+	+									08 DO
09 FR																	09 FR
10 SA																	10 SA
11 SO					++	++	++	++	////								11 SO
12 MO																	12 MO
13 DI	●																13 DI
14 MI		+	+	+													14 MI
15 DO		+	+	++					////								15 DO
16 FR																	16 FR
17 SA		++	+	+					++								17 SA
18 SO																	18 SO
19 MO		+	++	+													19 MO
20 DI	☾																20 DI
21 MI		+	+	+													21 MI
22 DO																	22 DO
23 FR		+	+	++					////								23 FR
24 SA																	24 SA
25 SO																	25 SO
26 MO																	26 MO
27 DI	☼	+	++	+													27 DI
28 MI					+	+	+	+									28 MI
29 DO					++	++	++	++									29 DO
30 FR																	30 FR
31 SA	☾				+	+	+	+	////								31 SA

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☽ Aufsteigender Knoten  
● Neumond | ☼ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

**Blattpflanzen:** Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

## Besonderheiten im Oktober

### Bei abnehmendem Mond (bis einschließlich 13.10. und ab 28.10.):

- Aussaat von Wurzelgemüse, sehr günstig vom 1.10.–3.10., 12./13.10., 29./30.10. Radieschen können im Frühbeet noch gesät werden.
- Bis 13.10. ist der letzte Termin zum Stecken von Winterzwiebeln und Knoblauch für das nächste Jahr.
- Düngung und Nachdüngung von bestehenden Fruchtgemüse-Kulturen (falls überhaupt noch erforderlich) bis 13.10.
- Unkraut jäten und Boden lockern, sehr günstig vom 1.10.–3.10., 12./13.10. und 29./30.10.
- Schädlingsbekämpfung durchführen (z. B. Anbringen der Leimringe an den Obstbaumstämmen gegen den Frostspanner ab 28.10., Bekämpfung von Wühlmäusen und Schnecken), sehr günstig vom 1.10.–3.10., 12./13.10. und 29./30.10.

### Bei zunehmendem Mond (ab 14.10. bis einschließlich 27.10.):

- Aussaat und Pflanzung von Blüten-, Blatt- und Fruchtpflanzen (z. B. Winterspinat, Feldsalat: sehr günstig vom 16.10.–18.10.).
- Nach dem Abräumen der Sommerkulturen, die Beete im Frühbeet und Gewächshaus lockern und mit 2–3 l Kompost/m<sup>2</sup> versorgen. Werden die Beete über den Winter nicht genutzt, so ist

eine Wasserversorgung mit mindestens 45 l/m<sup>2</sup> vorteilhaft und anschließend eine Abdeckung mit Mulchfolie oder Kompostvlies, um den Boden vor Austrocknung zu schützen.

### Bei aufsteigendem Mond (bis einschließlich 3.10. und ab 19.10.):

- Haupternte beim Obst. Optimal sind die Frucht-Tage am 19./20.10. und 27./28.10.

### Bei absteigendem Mond (ab 4.10. bis einschließlich 18.10.):

- Stauden können geteilt werden.
- Pflanzen von Stauden, Sträuchern und Obstgehölzen. Pflanzzeit im Oktober ist vom 4.10.–27.10., optimal vom 14.10.–18.10.
- Ernte der Wurzelgemüse (Sellerie, Gelbe und Rote Rüben, Winterrettiche), sehr günstig vom 12.10.–14.10.

**Gießen:** Die Kulturen in Frühbeet oder Kleingewächshaus werden nur noch morgens an Blatt-Tagen gegossen.

*Hans Gegenfurtner*

## Theorie und Praxis zum Mondkalender Pflanzen mit dem Mond

Für das Pflanzen von Bäumen, Sträuchern, Jungpflanzen etc. gibt es zwei günstige Phasen: den zunehmenden und den absteigenden Mond. Optimal ist es, wenn sich beide Phasen überlappen, wie diesen Monat vom 14.–18.10.



## Willkommen in Schwaben

### Liebe Mitglieder in den Obst- und Gartenbauvereinen, liebe Gartenfreunde!

**Gartenbauvereine helfen Mensch und Natur**, unter diesem Motto arbeiten in unserem Regierungsbezirk 508 Gartenbauvereine mit mehr als 80.000 Mitgliedern, die in 13 Kreis- bzw. Stadtverbänden organisiert sind. Dabei reicht der Bezirk Schwaben im Süden von den Landkreisen Lindau und Oberallgäu bis zum Donau-Ries-Kreis im Norden und ist von sehr unterschiedlichen Landschaften wie dem Bodenseegebiet, den Bergen des Allgäus, den Voralpen, den westlichen Wäldern bei Augsburg, dem Iller-, Lech- und Donautal sowie dem Nördlinger Ries geprägt.

Der Bezirksverband legt sehr großen Wert auf die intensive und gedeihliche Zusammenarbeit mit den Kreisfachberatungen und dem Gartenbauzentrum Bayern Süd-West. Dies zeigt die jährliche gemeinsame Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes mit den schwäbischen Kreisfachberatern sowie die Beteiligung des Vorstands und der Kreisvorsitzenden an der Lehrfahrt und Fortbildungen der Kreisfachberater. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Vereinstätigkeit liegt in der Pflege, Erhaltung und Neuanlage von Streuobstbeständen. Der Bezirksverband schätzt die Kooperation mit der Obstbauschule und dem Reisergarten in Schlachters. Dies zeigt sich im Bemühen, die Kartierung alter Obstsorten möglichst flächendeckend in ganz Schwaben durchzuführen. Auch bei der Organisation des jährlichen »Tags der offenen Gartentür« wird der Bezirksverband von den Kreisfachberatungen und dem Gartenbauzentrum unterstützt.

Daneben bietet der Bezirksverband jedes Jahr Fortbildungsmaßnahmen für Gartenpfleger, die abwechselnd in Schlachters oder im Kreislehrgarten in Krumbach durchgeführt werden. Dem Bezirksverband ist die Förderung der Wissensvermittlung für alle Garteninteressierten sehr wichtig. Aus diesem Grunde fördert er auch die Neuanlage und die Erhaltung von Kreislehrgärten. Ein besonderes Augenmerk des Bezirksverbandes liegt auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die mit einer jährlichen Schulung für Gruppenleiter und durch Zuschüsse für die Gründung neuer Kinder- und Jugendgruppen in Vereinen gefördert wird.

Weitere Hinweise und Informationen zu unserem Bezirksverband finden sie im Internet unter [www.gartenbauvereine-schwaben.de](http://www.gartenbauvereine-schwaben.de).

Ich danke allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen für ihr Engagement und ihre Arbeit und wünsche allen Gartenfreunden viel Freude in und mit ihrem Garten.

Ulrich Pfanner, Vorsitzender des Bezirksverbandes für Gartenbau und Landespflege Schwaben

## Inhaltsverzeichnis

### Gartenarbeiten im Oktober

- 290 Gärtnern mit dem Mond
- 292 Ziergarten, Balkon, Terrasse  
*Herbstpflanzung bei Gehölzen, Gelb blühende Strauch- und Beetrosen, Sternkugel-Lauch, Sommerblumen*
- 294 Gemüsegarten  
*Schutz vor Frösten, Späte Ernten, Aussaaten, die noch lohnen, Kürbis, Cardy, Frühbeet und Gewächshaus*
- 297 Knabberspaß für Alt und Jung  
*Dörrobst, Geräte, Rezepte*
- 298 Obstgarten  
*Rund um's Pflanzen, Unterlage, Obst-art und Sorte, Partnerwahl, Ernten und verwerten, Pflanzenschutz*

### Pflanzenporträts

- 300 Kräuter: Knoblauch
- 300 Trendpflanze: Zimmerhopfen
- 301 Obstsorte: Tafeltraube 'Katharina'
- 301 Bienenpflanze: Storchschnabel

### Garten/Landschaft/Natur

- 302 Ertragreiche Hügelbeete  
*Humus aus Gartenabfällen, So wird's gemacht, Mischkultur, Vor- und Nachteile, Strohballenkultur*
- 304 Boden (5): Handreichungen für die Bodenpflege  
*Vorbereitung, Pflege durch Mulchen, Lebendige Bodendecke, Bodenheilung*
- 306 Neue Generation  
**schorrfesistenter Apfelsorten**  
*Sommer- und Herbstäpfel, Winter-/ Lageräpfel, Besondere Wuchsformen*
- 308 Gestalten mit Gräsern  
*Standorte, Ästhetische Faktoren Gräser mit auffallenden Blattfarben, Blüten- oder Fruchtschmuck*
- 313 Rückblick auf die  
**Gartenschau Alzenau**  
*Zufriedene Besucher und Bewohner, Viel Lob und Anerkennung*

### Landesverband aktuell

- 314 Sprachrohr des Landesverbandes  
*Beitragsanpassung, Jugendarbeit Niederbayern, Tagung der Kreisfachberater, Gartenpfleger-Spezialkurse*
- 318 Berichte aus d. Gartenbauvereinen
- 311 Aus dem Garten in die Küche  
*Äpfel – gesundes Lagerobst*
- 316 Bezugsquellen
- 318 Impressum
- 319 Mit Flori die Natur erleben
- 320 Herbst-Sonderangebote

Titelmotiv: © Julian Karch

## Aktuelles für: Ziergarten, Balkon, Terrasse

In diesem Monat geht es ans Ordnen und Aufräumen sowie ans Pflanzen von Gehölzen, beispielsweise Rosen.

### Herbstpflanzung bei Gehölzen

Die Herbstpflanzung von Gehölzen wird in Zeiten des Klimawandels immer wichtiger. Im Frühjahr regnete es in den vergangenen Jahren oft zu wenig, so dass frisch gepflanzte Gehölze in der Anwachsphase intensiv gewässert werden mussten. Wenn dies nicht geschah, vertrockneten viele Bäume und Sträucher.

Bei Herbstpflanzung kommen den Gehölzen noch die Winterniederschläge zugute. Dadurch ist die Chance, dass sie anwachsen können, größer. In Parks und öffentlichen Anlagen der Städte und Gemeinden, in denen unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gewirtschaftet werden muss und es möglichst keine Ausfälle geben darf, geht deshalb die Tendenz zur Herbstpflanzung. Auch in Privatgärten, wo es eher nicht auf Rentabilität ankommt, ist es sinnvoll und unter Umweltgesichtspunkten nötig, diesen Aspekt zu berücksichtigen.

Bei Rosen ist die Herbstpflanzung ebenfalls von Vorteil. Dann können die frisch gerodeten wurzelnackten Rosenstöcke gleich wieder in den Boden kommen; so haben sie bessere Startbedingungen als im Frühjahr. Die Rosenbaumschulen liefern Wurzelware ab Mitte/Ende Oktober. Die Herbstpflanzung ist auch deswegen von Vorteil, weil dann die gewünschten Sorten in aller Regel noch lieferbar sind. Sonst sind nur die teureren Rosen im Container über einen längeren Zeitraum lieferbar.

### Rosa passt nicht immer

»Romantische Rosen« passen nicht immer. Zartes Rosa oder Cremeweiß harmoniert oft nicht mit den Farben der umgebenden Pflanzen und mit der Farbgebung der Hausfassade oder anderer baulicher Elemente im Garten. Eine rosafarbene 'Leonardo da Vinci' vor einer ockergelb gestrichenen Hausfassade geht einfach nicht!

Dann sollte man bei Nach- und Neupflanzungen an Beet- und Strauchrosen in kräftigem Gelb, Orange und Rot denken. Gelb blühende Rosensorten gibt es nicht so viele. Die muss man im Angebot der Rosenzüchter suchen.

### Gelb blühende Strauch- und Beetrosen

Ein Klassiker ist die Strauchrose 'Lichtkönigin Lucia', eine Kordes-Züchtung von 1966, die etwa 150–180 cm hoch wird. Sie ist an ihrer changierenden Blütenfarbe gut zu erkennen. Goldgelb im Aufblühen, im Verblühen verblassend bis fast hellgelb werdend. Dazu duftet sie intensiv und ist



Bei der Strauchrose 'Lichtkönigin Lucia' verblassen die Blüten beim Verblühen.

Die Floribunda-Rose 'Stuttgardia' zeigt goldgelbe Blüten über dunkelgrün glänzendem Laub.



blattgesund. Andere goldgelbe Klassiker sind die Beetrosen 'Friesia' (intensiv duftend) und 'Goldmarie 82' (kaum duftend), beide etwa 60 cm hoch werdend.

Wer sich an den Klassikern etwas satt gesehen hat, der kann auch neue Sorten ausprobieren. Da gibt es beispielsweise die Strauchrose 'Goldspatz', eine Kordes-Züchtung aus dem Jahr 2011. Die etwa 150 cm hohe, hellgelb blühende Rose zeigt sich blattgesund. Aber leider duftet sie nicht. Unbedingt einen Versuch wert ist die etwa 80 cm hoch wachsende Sorte 'Sunstar' (= 'Gabriele Gebauer'), zartgelb blühend und mit Wildrosenduft.

Durch leuchtendes Gelb fällt die Sorte 'Stuttgardia' auf. Dies Floribunda-Rose ist eine Widmung der Rosenzüchterfirma Kordes an die baden-württembergischen Landeshauptstadt, deren Wappen die Grundfarbe Gelb hat. Die etwa 80 cm hoch wachsende Rose fügt sich gut in Stauden-

pflanzungen ein. Ein hübsches Bild ergibt sich in Kombination mit dem Sternkugellauch (*Allium christophii*). In dem Beet auf dem Bild, in der die robusten Kräuterstauden Alant im Hintergrund dominiert, hätte eine rosa-farbene Rose nicht gepasst.

In der Nachbarschaft von 'Stuttgardia' steht in meinem Rosen-/Kräuterbeet eine andere Floribunda-Rose namens 'Stretch Johnson'. Der neuseeländische Rosenzüchter Sam McGredy hat sie 1988 auf den Markt gebracht. (Diese seltene Sorte ist nicht leicht zu bekommen. Ich kaufte sie beim Vierländer Rosenhof / [www.vierlaender-rosenhof.de](http://www.vierlaender-rosenhof.de)); ausnahmsweise ein Spontankauf, weil mir die Blütenfarbe gefiel. Ihre einfachen orangeroten Blüten besitzen starke Leuchtkraft. Sie haben ein interessantes Farbspiel mit hell gerandeten



Eine Rarität: Zierstrauchrose 'Stretch Johnson' (mit Sternkugellauch).

Die *Allium*-Arten zum Beispiel sind eine Zwiebelblumen-Gattung, für die man sich begeistern kann.

Am auffallendsten ist der Sternkugel-Lauch (*Allium christophii*). Die Blütenstände erreichen einen Durch-

messer von bis zu 20 cm, manchmal sind sie noch größer. Der kräftige Stiel streckt sich im Lauf des Auf- und Verblühens. Die Blüten fallen auch durch ihre besondere silber-lila Färbung auf.

Der Sternkugel-Lauch blüht den ganzen Juni über. Er sieht auch im Verblühen noch dekorativ aus und bleibt deshalb auf dem Beet, bis er ganz abgetrocknet ist. Trockene Stängel holt man zum Dekorieren ins Haus.



Die Strauchrose 'Goldspatz' hat Besuch vom Rosenkäfer.

Blütenblättern, die auf der Unterseite weißlich sind. Die Blütenmitte ist gelb. Insgesamt gesehen variiert die Blütenfärbung und -füllung recht stark.

Diese Rose blühte im zurückliegenden heißen und trockenen Sommer so schön wie noch nie – ebenfalls umspielt von den Blüten des Sternkugel-Lauchs, der sich auf diesem Beet kräftig versamt.

### Mit Beetrosen und Strauchrosen planen

Rosen sind gute Planungs- und Pflanzungsobjekte. Es ist immer eine kleine Herausforderung, aus dem großen Angebot der Rosenbaumschulen die richtigen Sorten auszusuchen. In dem Zusammenhang wiederhole ich meinen Rat, Rosen (wie auch andere Gehölze sowie Stauden) nicht spontan zu kaufen, sondern nach guter Vorüberlegung oder nach Plan! Auch am Planen selbst kann man viel Freude haben.

### Sternkugel-Lauch zum Trocknen

Bei den Zwiebelblumen kann man etwas spontaner sein. Für sie findet sich fast immer ein passender Platz im Garten.



Der Sternkugel-Lauch (*Allium christophii*) beeindruckt durch seine Größe und durch seine besondere silber-lilafarbene Blütenfarbe.

### Spät blühende Sommerblumen zu Rosen

Manche Gartenbesitzer räumen ihre Sommerblumen jetzt schon ab. Dabei kann auch jetzt noch Blühendes den Garten zieren und bereichern. Jetzt im Herbst blühen zum Beispiel Mehl-Salbei (*Salvia farinacea*), Leber-

Mehl-Salbei und Duftsteinrich eignen sich gut zum Umpflanzen von Rosenbeeten.

## Monatstipps

- Pflanzzeit für Zwiebelblumen: Erst wenn Ziergehölze und Rosen an ihren gut ausgewählten Plätzen richtig sitzen, kommen Stauden und Zwiebelblumen in den Boden. Zum Pflanzen der Tulpen, Narzissen und Krokusse ist noch Zeit, solange der Boden offen ist. Pflanzen Sie immer mehrere Exemplare einer Art und Sorte locker verteilt, nicht in Reih und Glied, so dass ein natürlicher Eindruck entsteht.
- Beim Ordnen und Aufräumen der Beete Wildkräuter gründlich entfernen. Wurzelunkräutern wie dem Giersch hinterhergraben und möglichst lange Rhizomstränge möglichst lang herausziehen. Es dürfen keine Teilstücke im Boden zurückbleiben!
- Sommerblumen möglichst lange stehen lassen. Sie entwickeln sich im Herbst, wenn es nach der Sommer-trockenheit wieder regnet, oft noch schön. So bleiben uns die Farben des Sommers noch ein wenig erhalten.

balsam (*Ageratum houstonianum*) und Duftsteinrich (*Lobularia maritima*) noch sehr schön. Diese Sommerblumen passen auch gut als Unterpflanzung in Rosenbeete. Der Vorteil dieser Mischpflanzung zeigt sich jetzt, weil die Blumen die oft schon kahlen Rosenstöcke etwas kaschieren.

Schmuckkörbchen oder Kosmeen (*Cosmos bipinnatus*) blühen ebenfalls noch sehr lange bis zum Frost, wenn man das Abgeblühte ständig abknipst. Wenn die Fruchtstände hingegen stehen bleiben, kommt es oft zur Selbstaussaat – was erwünscht sein kann, manchmal aber auch ein wenig lästig wird. Gerade die Schmuckkörbchen versamen sich gerne stark und überziehen ganze Gartenpartien im Gemüse- und Blumengarten.

Dr. Brunhilde Bross-Burkhardt (Text + Fotos)





Auch Grünkohl braucht vor der Ernte Frost.

### Schutz vor ersten Frösten

Mit einfachen Maßnahmen lässt sich den ersten Nachtfrierten vorbeugen. Für Kulturen in Frühbeeten und Gewächshäusern kann schon aufgelegtes Packpapier ein Notbehelf sein, wenn keine allzu schlimmen Fröste erwartet werden. Besser sind dort natürlich elektrische Heizungen mit Frostwächter-Einstellung oder Öl- und Propangas-Heizungen. Als besonders kostengünstig erweisen sich Beta-Solar-Wärmespeicher von Beckmann; das sind mit Wasser gefüllte Schläuche, die tagsüber gespeicherte Sonnenwärme nachts an Boden und umgebenden Pflanze abgeben.

Vielseitig verwendbar (auch im Freiland) besonders zum Abdecken von Beeten ist Vlies sowie dichtmaschiges Kulturschutz-Netz. Beide schützen infolge ihrer Struktur auch gegen Wind. Die Herbstnässe lässt viele Tautropfen entstehen, die am Gewebe kondensieren. Kommt dann der Frost, bilden sie einen isolierenden Eispanzer, obwohl das Gewebe selbst kaum einen wärmenden Effekt besitzt. Für die ersten Frostnächte dürfte dies jedoch ausreichen, um Chinakohl, Endivien, Kohlrabi, Radieschen und Rettiche, Gelbe Rüben, Salat und Buschbohnen zu schützen.



Schon eine zusätzliche Lage Zeitungspapier kann vor leichten Frösten schützen.

Aktuelles im:

## Gemüsegarten

Besonders wichtig sind jetzt die letzten Sonnenstrahlen, damit alles, was noch auf den Beeten wächst, ausreifen kann. Manche Köpfe, vor allem vom Kohl, legen bei kühler Witterung noch kräftig an Umfang und Gewicht zu.



Durch Frosteinwirkung wandelt sich die im Rosenkohl eingelagerte Stärke in Zucker um.

Vlies und Insektenschutznetz erweisen sich auch als angenehm, wenn es an das Ernten geht. Sie halten Laub, Schnee und Eis ab – das Gemüse darunter bleibt sauber und ist weniger von Fäulnis und Windschäden bedroht. Radieschen, Rettiche aus Spätaussaat, Endivien und Chinakohl, Feldsalat und Winterportulak sowie der letzte Salat wissen dies zu schätzen.

### Späte Ernten: Der Geschmack ändert sich

Jetzt werden die runden Knospen des **Rosenkohls** langsam dicker. Bei Frühsorten wie der bewährten 'Hilds Ideal' kann die Ernte schon beginnen, hohe Spätsorten (wie die gegen Kohlhernie resistente F1-Hybride 'Cronus') brauchen noch einige Wochen bis zum Jahresende. Der richtige Geschmack kommt jedoch erst mit den Frösten. Dann wandelt sich die im Gewebe eingelagerte Stärke in Zucker um, was das Aroma verbessert. Späte Züchtungen verfügen durchweg über viel Laub, das die erntefähigen Rosen deckt und vor den schlimmsten Frösten schützt.

**Grünkohl** ist besonders vitaminreich. Während fast alle Sorten des beliebten Wintergemüses Frosteinwirkung benötigen, braucht die Sorte 'Winnetou' dies nicht – ihr Geschmack ist schon jetzt angenehm, einer frühen Ernte steht daher nichts entgegen.

**Kohlsprossen** (Flower Sprouts) 'Autumn Star', erst 2014 aus England gekommen, haben sich als echte Delikatesse für die moderne Küche erwiesen. Die aus einer Kreuzung zwischen Rosenkohl und Grünkohl entstandene, völlig neue Gemüseart liefert schon ab Ende September an einem langen Stängel zahlreiche offene Röschen mit kleine zarten Blättern, die mit besonders angenehm süßlichem Aroma aufwarten. Ihr größter Vorteil: Sie schmecken auch ohne Frost und sind vollgepackt mit Vitaminen, ideal auch für Rohkost.

Der **Blumenkohl 'Multi-Head'** (Neuheit 2014) gehört ebenfalls zu einer neuen Generation von Gemüsen, die dem Bedarf vieler Familien entgegen kommt. Statt großer Köpfe lieber kleinere und davon mehr. Vorbild war der Brokkoli (Sprossenkohl), der nach dem ersten Kopf nochmals bis zu zwei weitere Ernten liefert. Verteilt über viele Wochen gedeihen im Herbst ohne Gefahr des Schossens zahlreiche zarte, schmackhafte Köpfcchen. Sie erweisen sich als äußerst praktisch: einmal pflanzen, sehr lange ernten.

### Aussaaten, die noch lohnen

Rote, weiße und gelbe **Steckzwiebeln** hält jetzt das Gartencenter bereit. Es sind winterharte Sorten wie 'Presto' (gelb), 'Sturon' (gelb) und 'Romy' (rot). Auf leer gewordenen Beeten kann man sie jetzt noch im

Abstand von 8–10 cm stecken und erhält dann sehr zeitig schon im kommenden Frühjahr Schlottenlaub und Zwiebeln, die im Mai oder Juni voll ausgereift sind.

### Feldsalat und Spinat zur Überwinterung



Durch Pflanzung vorgezogener Feldsalat-Pflänzchen gewinnt man etwas Zeit.

Für die Ernte im Winter ist es schon zu spät. Der letzte Sätermin wäre für beide Gemüse Anfang September gewesen. Doch die Ernte im Spätwinter oder in den Monaten April/Mai ist auch nicht zu verachten.

Wo der Platz noch nicht frei ist (z. B. im Gewächshaus) empfiehlt sich die Aussaat von jeweils 7–9 Feldsalat-Samen pro Töpfchen im Multitopf oder in Topfplatten. Nach 5–6 Wochen der Keim- und Anzuchtzeit wird dann im Abstand von 10 x 10 cm auf gut vorbereitete Beete gepflanzt. Bis zum Winter und möglichst auch noch über die Frostperiode hinweg bleibt das Beet mit Vlies abgedeckt.

Die zeitsparende Pflanz-Methode ist besonders interessant für den Anbau im schwach beheizten oder frostfrei gehaltenen Gewächshaus und Frühbeet. Die Ernte ist den gesamten Spätwinter hindurch möglich. Voraussetzung für einen guten Erfolg sind mehltautolerante Sorten wie 'Vit', 'Elan', 'Marathon' oder 'Jade'.

### Schnelle vitaminreiche Ernten

Gartenkresse (*Lepidium sativum*) ist eine anspruchslose kleine Pflanze. Wegen der kurzen Kulturzeit kann Kresse problemlos als Lückenbüsser eingesetzt werden. Schon

20 Tage nach der Aussaat im Freien und nach 10 Tagen bei Zimmerkultur können die Pflänzchen mit der Schere oder einem Küchenmesser dicht über dem Boden abgeschnitten werden. Die Verwendung ist vielseitig – für alle Speisen, die eine pikante, scharfe Geschmacksnote vertragen. Der hohe Anteil an Vitamin C, Senfölen sowie Bitterstoffen machen das Grünkraut zu einer interessanten Bereicherung des Speiseplanes.

Kresse ist bekannt dafür, dass sie rasch keimt und schnell wächst. In den Wintermonaten sprießt Kresse sehr bequem und unproblematisch im Zimmer in einfachen Anzuchtgefäßen und kommt dabei nur mit Wasser aus. Vor der Ernte werden die Samenhülsen abgekämmt.

### Vielseitiger Kürbis

Ein toller Geschmack, attraktives Aussehen und lange Haltbarkeit sind die Kennzeichen der Hokkaido-Kürbisse. Ihr größter Vorteil: Man muss sie nicht schälen, denn sogar die feste Außenhaut wird durch Kochen weich. In Geschmackstests schneiden sie stets besonders gut ab, gleichgültig ob sie orangerot sind wie 'Ushiki-Kuri' oder grün wie 'Nutty Delica' oder 'Buttercup Burgess', ob in der Form rund, plattrund oder birnenförmig.

Hokkaido-Kürbisse wiegen ca. 1 kg und lassen sich deshalb gut transportieren und zubereiten. Die Früchte bringen wegen der langen Haltbarkeit (über 1 Jahr) und originellen Form doppelten Nutzen. Sie sind besonders farbenprächtig, sehr haltbar und ziehen viele Monate lang alle Blicke auf sich. Diese in Japan und Fernost sehr beliebten Kürbisse mit festem goldgelbem Fleisch sind alle essbar, nussig-aromatisch im Geschmack und einige unter ihnen sogar besonders reich an Carotin (Provitamin A). Man kann die kalorienarmen Kürbisse wie Schnitzel in der Pfanne braten, zu Suppen, süß-sauer eingelegtem Gemüse, Brot und Marmelade verarbeiten oder aus den ganz jungen Früchten einen leckeren Salat



Ihr Spezialist für  
Gartenartikel und Gewächshäuser

Das **Beckmann-Gewächshaus** –  
eine **lohnende Anschaffung!**

**Täglich gesundes Bio-Gemüse**



Bewährte Qualität  
„Made in Germany“

**Großes Gewächshaus- und Wintergartenprogramm**

**Exklusive Neuheiten**  
Über 2000 Produkte rund um Ihren Garten: Früh- und Hochbeete, Regenfässer, Beetkanten, Schnecken- und Wühlmaus-Abwehr und vieles mehr.

**Auch online direkt bestellen:**  
[www.beckmann-kg.de](http://www.beckmann-kg.de)

*Jetzt kostenlosen Gesamtkatalog anfordern!*

Ing. G. Beckmann KG • Simoniustraße 10  
88239 Wangen • Telefon 07522-97450  
Fax 07522-9745150 • [info@beckmann-kg.de](mailto:info@beckmann-kg.de)  
Besuchen Sie unseren großen Ausstellungsgarten

bereiten. Nicht zuletzt passen sie gut in herbstliche oder winterliche Dekorationen.

**Tipp:** Geerntete Früchte trocknen am besten an einer schattigen Stelle, zum Beispiel unter einem Schuppen. Legen Sie die Früchte so aus, dass sie sich nicht berühren und keine Druckstellen bekommen, sonst faulen sie leicht.

### Cardy für Kenner

Bei uns selten, aber sehr schmackhaft ist Cardy (*Cynara cardunculus*), auch Kardone oder Spanische Artischocke genannt. Die im östlichen Mittelmeer beheimatete zweijährige Edeldistel ist nahe verwandt



Viele Kürbisse sind nur dekorativ, der Hokkaido-Kürbis (oben Mi.) ist zudem besonders schmackhaft.



Die Cardy-Stiele sind gebleicht eine Delikatesse.

### Was noch zu tun ist

- Endiviensalat bleichen
- Kohl, Zwiebeln, Lauch und Schnittlauch mit Schutznetzen vor zufliegenden Schädlingen wie Gemüsefliegen oder Raupen schützen
- Haupternte von Endivien, Radicchio und Zuckerhut, Chinakohl, Pak Choi, Weißkraut, Wirsing und Rotkraut
- Bärlauch-Samen aussäen oder -Zwiebelchen pflanzen
- Aussaat von Frostkeimern wie Waldmeister, Engelwurz oder Kerbelrüben
- Kompost pflegen
- Zum Ende des Monats mit Einlagern von Gemüse beginnen



Unter einem Vliestunnel lassen sich Asia-Greens noch lange wie Schnittsalat ernten.

mit den Artischocken. Ansprüche und Kultur sind ähnlich: Die Wärme liebenden Pflanzen benötigen Vorkultur in Töpfen auf der Fensterbank oder im Gewächshaus. Nach Mitte Mai kann man ins Freiland pflanzen im Abstand von 1 m. Man erntet im Spätherbst des ersten Jahres jedoch nicht die Knospen, sondern die fleischigen Blattstiele als aromatisch-nussig schmeckendes Delikatessgemüse.

Ähnlich wie beim Rhabarber befreit man die dicken, fleischigen Stängel von ihrer Schale und serviert sie geschmort oder auch im Ofen mit Käse gratiniert zu Fleisch und Wildgerichten. Besonders gut schmeckt Cardy, wenn die Stiele gebleicht sind. Hierfür werden ab September bis Anfang Oktober die Blätter zusammengebunden und in schwarze, lichtundurchlässige Folie oder Wellpappe gehüllt. Nur noch der Schopf soll heraus schauen. Nach 14 Tagen bis 3 Wochen können die ersten Stängel geerntet werden. Die Pflanzen vertragen wenig Frost, doch die Umhüllung schützt vor leichten Minusgraden. Wer Cardy weiter als leckeres Wintergemüse aus dem



Wenn man die Pflanzen nicht mehr schützen kann, lassen sich die Früchte im Haus nachreifen.

Lager nutzen möchte, gräbt die Pflanzen flach aus, schneidet das obere Blattwerk ab und schlägt die Pflanze in Sand ein.

**Tipp:** Mit 20 cm dickem Winterschutz aus Zweigen oder Laub ist Cardy mehrjährig und kann im Folgejahr mit den silbrigen Blättern und attraktiven blauen Blüten auf bis zu 2 m hohen Stängeln zu einem dekorativen Blickfang werden.

### Frühbeet und Gewächshaus

Schnittlauch, Petersilie und andere Kräuterkulturen sind auch fürs winterliche Gewächshaus interessant. Löffelkraut, Salatruke und Winterportulak kann man immer noch auf Grundbeete oder in Töpfe säen, Winterheckezwiebeln ausgraben und antreiben.

### Tomatenfrüchte nachreifen lassen

Die ersten Fröste kommen plötzlich, aber danach wird es meist wieder für eine längere Periode warm. Schade daher, wenn Tomaten vorzeitig erfrieren! Ein wenig Wärme und ein konsequenter Frostschutz mit Elektrogeräten oder Petroleumöfen zahlt sich in jedem Falle aus. An der Pflanze reifen die noch grünen Früchte natürlich am besten. Man kann die Blätter entfernen, um den Früchten mehr Licht zukommen zu lassen, was sich positiv auf das Aroma auswirkt.

Sie können auch die Pflanzen herausziehen und samt Wurzeln kopfüber aufhängen. Die Früchte werden so konsequent zum Reifen gezwungen. Aber auch in einer Holzkiste reifen abgeerntete Früchte noch nach. An einer warmen Stelle, z. B. im Gewächshaus oder im Küchenschrank, entwickeln selbst kleine Früchte noch viel Geschmack. Allerdings lohnen nur ganz gesunde Früchte diese Mühe. Solche mit den geringsten Anzeichen von Braunfäule (gewölbte Fruchthaut, feste, braune Stellen) gehören sofort aussortiert, denn sie werden alle letztendlich faulen. Und nicht im Kühlraum lagern – dort

bleiben die Tomaten grün und entwickeln wenig Aroma.

### Ideal fürs Frühbeet: 'Asia Greens'

Mischungen aus zarten Blättern japanischer und chinesischer Kohlspezialitäten schmecken knackig frisch, pikant und enthalten in reichlichem Maße Vitamine und Senfölglykoside, die keimhemmend wirken gegen Erkältungskrankheiten. Die Saatmischungen enthalten zarte Blattgemüse wie Pak Choi, Mizuna oder Senfkohl. Schon nach 6–8 Wochen kann man fortlaufend frisches Salatgemüse ernten. Dies ist besonders interessant im zeitigen Frühling und im Spätherbst, denn leichter Frost macht den Pflanzen nichts aus.

Man schneidet die Pflänzchen einfach dicht über dem Boden ab wie Schnitt- oder Pflücksalat und verwendet sie als zarten wohlschmeckenden Salat oder gedünstet als Beilage zu Fleisch- und Fischgerichten. Gedeiht auch gut in Balkonkästen. Aussaat bis Anfang Oktober, danach wieder ab Ende Februar in Frühbeeten, Hochbeeten und ungeheizten Gewächshäusern. Ein Vlies als Flachabdeckung oder Tunnel ist empfehlenswert.

### Problematisch: Salatanbau im Winter

Gewächshausbesitzer reizt es immer wieder, im Winter Salat anzubauen. Doch meist ist die Enttäuschung groß. Unter Lichtmangel wächst nämlich Gewächshausaustat sehr wenig und ist gleichzeitig Pilzkrankheiten ausgesetzt, vor allem dem Schwächeparasiten Botrytis und der gefährlichen Wurzelfäule Sklerotinia. Geeignete Sorten für die jetzige Jahreszeit sind 'Vicky' und 'Larissa'.

Allerdings lautet meine Empfehlung: Warten Sie besser mit der Aussaat bis zum Januar und erzielen Sie mit der dann wieder steigenden Sonne ein besseres Ernteergebnis bei geringerem Risiko und Energieaufwand.

Siegfried Stein





Vorbereitungen fürs Dörren mit Apfelschäler

## Knabberspaß für Alt und Jung

Die Erntezeit ist in vollem Gange und wir nähern uns dem Endspurt des gärtnerischen Jahres. Nach dem sommerlichen Eisgenuss greifen wir jetzt wieder in die Chips-Tüte oder nach der Tafel Schokolade.

Dabei erinnere ich mich gerne an die Süßigkeit meiner Kindheit: Meine Oma dörnte Apfelringe und Birnenscheiben, die sie an einer dünnen Schnur auffädelt und über dem Kachelofen aufhängte. Einen Kachelofen besitze ich leider nicht; aber es findet sich immer eine Alternative.

Für kleine Portionen könnte man den **Heißlufttherd** einschalten. Bei leicht geöffneter Ofenklappe und 50 °C kann man gute Ergebnisse erzielen. Die Backbleche belegt man mit einem Backpapier und verteilt das fein geschnittene Dörrgut darauf. Dauerbetrieb wird allerdings zum Problem, denn der Energieverbrauch ist beachtlich.

Für großen Mengen habe ich ein **Dörrhäuschen** entwickelt. Es wird im Garten mit Holz betrieben. Neun Darren, 100 cm breit und 75 cm tief, können befüllt werden. Die Innentemperatur erhitzt sich bis auf 70 °C. Es wird kontrolliert mit wenig Holz geschürt. Die Früchte müssen hin und

wieder gewendet werden. Wer Lust hat, schaut es sich in der kommenden Gartensaison vor Ort an.

Ein Gerät habe ich erst vor einem Jahr auf einer Messe entdeckt. Es handelt sich um einen **Dörrautomaten** mit etwa 2 m<sup>2</sup> Trocknungsfläche, der mit sehr niedrigen Temperaturen unter 40 °C gefahren werden kann und zwei kräftige Gebläse besitzt. Die Produkte haben nach der Trocknung Rohkost-Qualität.

Ein entscheidender Trick, egal welche Dörrmethode man anwendet, besteht in der Vorbereitung der Produkte. Bei dem Ergebnis werden sogar Gemüsemuffel schwach. Zum Beispiel können rohe Gemüsescheiben zuerst würzig mariniert oder mit einem Pesto bestrichen und mit diesem anhaftenden Gewürz getrocknet werden. Sind die »Chips« völlig rösch, schmecken sie besonders gut. Achtung: hohes Suchtpotential!

**MARINADE FÜR 2 ROTE BETE:** etwas Apfelsaft, 1 EL Senf, 1 EL Meerrettich, Salz, Tabasco nach Geschmack, 1 EL Öl

**MARINADE FÜR 1 ZUCCHINI:** 2 Tomaten, Salz, Chili, ½ Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, Majoran, Thymian, Rosmarin, 1 EL Öl

Mit Früchten kann man ebenso verfahren. Hier würde sich eine Orangen-Zimt-Mari-

platz- und energiesparend: Vorrichtung zum gleichzeitigen Dörren in mehreren Lagen.

nade oder eine Honig-Kokos-Mischung anbieten – ganz nach Lust, Laune und Obstsorte.

Köstlich schmeckt das Fruchtleider! Man püriert das vollreife Obst. Das Mus wird dann nach Geschmack gewürzt wie bei der Marmelade, am besten ohne Zucker, anschließend dünn auf einem Blech verteilt und getrocknet. Leicht biegsam, wird die Fruchtmus-Platte dann in mundgerechte Stücke zerteilt. Es schmeckt intensiv, fruchtig und süß.

### MISCHUNG FÜR FRUCHTLEDER A:

1 Tasse Kokosmilch, 3 Bananen, 1 EL Zitronensaft, 4 Äpfel, 5 Aprikosen, 2 Datteln

### MISCHUNG FÜR FRUCHTLEDER B:

2 Bananen, 4 Äpfel, 4 Birnen, 200 g Nüsse, 2 EL Zitronensaft, Honig nach Geschmack

Die Dörrprodukte bleiben lange haltbar, wenn man sie dunkel und kühl aufbewahrt. Holzkisten sind ideal. Besonders knusprig sind sie frisch zubereitet. Und egal, ob mich der Süßhunger oder Appetit auf Deftiges zum Naschen verleitet: Hier kann ich genießen ohne Reue! Hiermit nasche ich nur noch die Süße der reifen Früchte und weniger Fett. Und ihre Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe helfen mir, gesund über den Winter zu kommen

Eine gefüllte Vorratskammer wünscht  
*Ihre Barbara Krasemann*  
[www.baerbels-garten.de](http://www.baerbels-garten.de)





Apfelbäume auf starkwachsenden Unterlagen passen nicht in jeden Garten.

### Gedanken rund um's Pflanzen von Obstbäumen und -sträuchern

Im Oktober beginnt die Pflanzsaison für wurzelnackte Obstgehölze. Obstbäume im Container können hingegen ganzjährig in die Erde gesetzt werden. Gepflanzt wird, solange der Boden nicht gefroren ist; in manchen Wintern also fast durchgehend.

Die frühe Pflanzung im Oktober/November bietet den Vorteil, dass das Gehölz bis zum Wiederaustrieb im Frühjahr gut eingewurzelt ist und weniger empfindlich auf Trockenheit reagiert. Bei Frühjahrspflanzungen im März/April muss Bewässerung gewährleistet sein.

### Die passende Unterlage

Die Pflanzung von Obstbäumen beginnt mit der Auswahl der Obstart (z.B. Apfel), Sorte (z.B. 'Topaz') und Unterlage (z.B. M 9). Hier kommt es erfahrungsgemäß häufig bereits zum GAU («größter anzunehmender Unfall»), z.B. dann, wenn eigentlich nur ein kleiner Standraum im Garten für den Baum zur Verfügung steht, aber eine starkwachsende Unterlage gekauft wird. In der Regel wird dann versucht, den Baum durch jährlich starken Rückschnitt in seine Grenzen zu zwingen, was letztendlich zu noch mehr Wachstum und langer Ertragslosigkeit führt. Am Ende dieses Kampfes wird man den Baum meist wieder entfernen müssen.

Hier hilft nur, sich vor dem Kauf ausreichend zu informieren. Für die meisten Baumobstarten gibt es mittlerweile eine große Auswahl an Unterlagen unterschiedlichster Wuchsstärke. Hat man sich dann für eine vermeintlich gute Lösung entschieden, sollte man sich auch beim Einkauf vor Ort nicht mehr so leicht umstimmen lassen.

### Aspekte zur Auswahl von Obstart und -sorte

Bei der Entscheidung für oder gegen eine Obstart bzw. -sorte können verschiedenste Überlegungen eine Rolle spielen. Grundsätzlich sollten widerstandsfähige, aber auch gut schmeckende Sorten gewählt werden. Sinnvoll sind hier beispielsweise schorrfresistente Apfelsorten (siehe auch S. 306) oder mehltolerante Stachelbeersorten. Aber auch über den Reifezeitpunkt der Sorte lässt sich vorbeugen. So werden frühe Süßkirschen- und Pflaumensorten weniger von der Kirschfruchtfliege bzw. dem Pflaumenwickler befallen.

Die Reifezeit des gepflanzten Obstes sollte möglichst aber auch so gewählt werden, dass sie nicht gerade in die Zeit fällt, in der gewöhnlich in Urlaub gefahren wird. Weitere Gesichtspunkte bei der Auswahl können die zu erwartenden Erntemengen, Verwertungsmöglichkeiten oder die Haltbarkeit sein. Während Kulturheidelbeeren beispielsweise sehr folgendermaßen reifen, im Kühlschrank ohne Weiteres 14 Tage haltbar sind und sich daher sehr gut als Naschobst bzw. zum Frischverzehr eignen, fallen bei anderen Obstarten in kurzer Zeit große Mengen schnell verderblicher Früchte an, die zu einer Verarbeitung »zwingen«. Überhaupt sollte den Kulturheidelbeeren mehr Beachtung geschenkt werden. Bis auf die speziel-



Kulturheidelbeeren – eigentlich eine ideale Obstart für den Garten, wenn man den passenden Boden hat oder die Bedingungen herstellen kann.

Aktuelles im:

## Obstgarten

Goldener Oktober! Die beginnende Laubverfärbung, verbunden mit sonnigen Tagen, verleiht der Natur diesen wunderschönen Farbton. Auch wenn nun die kalte Jahreszeit vor der Tür steht, bieten trockene Oktobertage noch günstige Bedingungen für Ernte-, Pflanz- und Aufräumarbeiten im Garten.

len Bodenansprüche sind sie nämlich eine ideale Obstart für den Hausgarten, da sie kaum von Krankheiten oder Schädlingen befallen werden.

Etwa 2 % der Bevölkerung leiden unter einer Apfelallergie. Die Verträglichkeit hängt in starkem Maße von der Sorte ab. Insbesondere die schorrfresistente 'Santana' hat sich hier in den letzten Jahren als Hoffnungsschimmer für viele betroffene Personen herauskristallisiert. Soweit die Unverträglichkeit individuell gegeben ist, könnte auch dies ein Auswahlkriterium für Neupflanzungen sein.

Last not least kann uns natürlich auch einfach der Wunsch nach etwas Ausgefallenem zu Neupflanzungen im Garten inspirieren. Neben Exoten wie Goji, Schisandra, Maibeere oder Chinesischer Apfelbeere (siehe auch September-Ausgabe, Seite 274) bieten auch einheimische Obstarten wie der Apfel in Form rotfleischiger Sorten etwas Besonderes.

### Die Partnerwahl bei Obstgehölzen

Ist eine Befruchtung mit dem Pollen der gleichen Sorte möglich, liegt Selbstfruchtbarkeit vor, andernfalls Selbstunfruchtbarkeit bzw. Selbststerilität. Dies kann durchaus ein Grund sein, weshalb der Baum im Garten nicht trägt.

Bei Äpfeln muss für eine erfolgreiche Befruchtung der Pollen einer anderen Sorte übertragen werden. Dies kann in Jahren mit gutem Bienenflugwetter und günstigen Bestäubungsbedingungen auch über größere Entfernungen hinweg funktionieren. Grundsätzlich ist es aber günstiger, wenn die Bestäubersorte im eigenen Garten steht. Bis auf wenige triploide Sorten wie 'Bokoop', 'Jonagold' und 'Gravensteiner', die als Pollenspender nicht geeignet sind, können sich die meisten Apfelsorten gegenseitig befruchten, wenn sich ihre Blühzeiten überschneiden.

Komplizierter ist es bei den Süßkirschen. Hier gibt es häufiger sog. Intersterilitäten zwischen verschiedenen Sorten aufgrund ähnlicher Genetik. Eventuell muss eine spezielle Bestäubersorte verwendet wer-

den. Einige wenige Süßkirschensorten wie z.B. 'Lapins' sind allerdings auch selbstfruchtbar.

Bei den Pflaumen und Zwetschgen sind die meisten Sorten selbstfruchtbar. Selbststeril sind hier aber beispielsweise 'Ruth Gerstetter', 'Cacaks Beste', 'Große Grüne Reneklude' und 'President'. Ähnliches gilt für Sauerkirschen, Aprikosen, Pfirsiche und Quitten. Auch hier sind die meisten Sorten selbstfruchtbar, es gibt aber auch Ausnahmen. Letztendlich hilft auch hier nur, sich im Einzelfall entsprechend zu informieren.

### Die Pflanzung

Nach dem Kauf ist möglichst zeitnah zu pflanzen, damit die Wurzeln nicht austrocknen. Obstbäume und -sträucher lieben sonnige Standorte ohne starke Konkurrenz durch benachbarte andere Pflanzungen. Das Pflanzloch sollte großzügig ausgehoben werden, dies erleichtert das Einwurzeln. Ein Rückschnitt der Wurzeln, wie er früher häufig empfohlen wurde, kann unterbleiben. Insbesondere die feinen Faserwurzeln sollten möglichst alle erhalten bleiben.

Bei der Pflanzung von Obstbäumen sollte, bevor man den Baum in die Pflanzgrube stellt, ein Pfahl zum Anbinden des Baumes etwa 50 cm tief in den festen Boden eingeschlagen werden. Bei veredelten Obstbäumen ist darauf zu achten, dass sich die Veredlungsstelle nach dem Pflanzen ca. 10 cm über dem Boden befindet. Bei Johannisbeeren hängt die Pflanztiefe davon ab, ob eine Busch- oder Spalierziehung geplant ist. Die Bildung von neuen Bodentrieben ist umso stärker, je tiefer gepflanzt wird. Zum Abschluss sollte gründlich gewässert werden und soweit notwendig ein Pflanzschnitt erfolgen.

### Ernten und verwerten

Im Oktober werden u.a. noch Äpfel, Birnen, Quitten und Zwetschgen geerntet. Was nicht frisch verzehrt, gelagert oder eingefroren werden kann, muss auf andere Weise länger haltbar gemacht werden. Beliebte Varianten sind beispielsweise das Einkochen von Marmeladen, Gelees oder auch das Pressen von Säften.



Die Bekämpfung des Frostspanners sollte Anfang Oktober erfolgen.

## Sonstige Arbeiten im Oktober

- Auf Feld- und Wühlmäuse achten und bekämpfen
- Bäume vollständig abernten und Fallobst auflesen
- Baumscheiben unkrautfrei halten
- Empfindliche Gehölze wie Kiwis und Walnuss schneiden
- Erdbeeren nochmals abräumen
- Himbeer- und Brombeer-Ruten aufbinden
- Falllaub beseitigen und kompostieren
- Steckhölzer von Johannisbeeren schneiden
- Walnüsse ernten und vor der Lagerung trocknen

Eine der ältesten Methoden, um Obst und auch Gemüse haltbar zu machen, ist das Dörren bzw. Trocknen (*siehe auch Seite 297*). Die beste Technik ist hierbei das Dörren mit einem elektrischen Dörrapparat. Taugliche Geräte für den Haushalt gibt es für ca. 100 €. Sehr beliebt sind Apfelchips. Hierzu wird vor dem Trocknen das Kerngehäuse ausgestochen und der Apfel in feine Scheiben geschnitten. Besonders dekorativ sind Chips aus rotfleischigen Apfelsorten. Die getrockneten Früchte bewahrt man anschließend am besten luftdicht auf, z. B. in Einmachgläsern.

### Effektiver Pflanzenschutz mit einfachen Mitteln

In unseren Hausgärten, aber auch auf Streuobstwiesen, gibt es Jahre, in denen Apfel-, Kirschen- und Zwetschgenbäume im Frühjahr nahezu kahlgefressen sind. Ertragsausfall und starke Schwächung der Bäume sind die Folge. Ursache sind hier häufig die grünen Räumchen des Kleinen Frostspanners.

Seine »bucklige« Fortbewegungsweise kommt dadurch zustande, dass den Raupen die mittleren Bauchfüße fehlen und sie so den hinteren Teil des Körpers nachschieben müssen. Die erwachsenen Falter schlüpfen im Herbst, etwa zur Zeit der ersten Nachfröste. Die Frostspannerweibchen sind flugunfähig und müssen zur Eiablage in die Baumkrone klettern. Hier setzt nun auch die wirkungsvolle Bekämpfung mit Leimringen an. Bringt man diese Anfang Oktober am Stamm und ggf. am Stützpfeiler des Baumes an, können Aufwanderung und Eiablage in die Krone wirkungsvoll verhindert werden. Die Leimbarrieren sollten im kommenden Frühjahr wieder entfernt werden.

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass der Frostspanner der einzige bedeutende Schädling ist, der auf diese Art und Weise bekämpft werden kann. Beim Apfel- und Pflaumenwickler und anderen Arten können leider beide Geschlechter fliegen.

Thomas Riehl



Am Süßbach 1 • 85399 Hallbergmoos (Lkr. Freising)  
Tel. 08 11/99 67 93 23

## Obstbäume für kleine Gärten

### Informations- & Verkaufstage

Fr, 09.10.2015, 13 – 18 Uhr  
Sa, 10.10.2015, 8 – 16 Uhr

### Die Vorteile für Sie:

- umfassende individuelle **Beratung** vor dem Baumkauf
- langjährig **bewährte Sorten**
- Pflanzgut in **höchster Qualität**
- patentierter Multi-Wurzel-Container garantiert **optimales Weiterwachsen**
- **Ertrag** setzt ab dem 2. Standjahr ein
- **einfache Kronenerziehung**
- einfacher **Schutz gegen Obstmade und Kirschfruchtfliege** möglich
- **inkl. Schnitt- und Pflegeanleitung**
- **Früchte** von vielen der angebotenen Sorten sind ausgestellt

### BESTE SORTEN FÜR IHREN GARTEN:

**Baya® Aurelia** – der **robuste Ersatz für die empfindlichen Aprikosen!**

**Freiherr von Hallberg®** – der **knackige Aroma-Apfel für Genießer**

**Gräfin Goldach®** – **allergikerfreundlicher, fester und attraktiver Apfel**

**Laetitia** – der **Ersatz für Pink® Lady im Hausgarten, schorfresistent**

**La Torre** – der **geschmacklich beste Säulenapfel (schorf- und mehlaufest)**

### FACHVORTRÄGE

**1. Obstbäume für kleine Gärten: Sortenwahl, Erziehung & Pflege**

Freitag (15 Uhr) sowie Samstag (10.30 Uhr)

**2. Obstkrankheiten & Obstschädlinge erkennen & vermeiden**

Samstg. (14 Uhr) mit Tipps „Madenfreies Obst“

**Nach den Vorträgen jeweils Führung durch die Schauanlage.**  
Teilnahme kostenlos. Anmeldung nicht erforderlich.  
**Alle Vorträge im neu errichteten Lehrsaal.**

### Wir sind außerdem für Sie da:

**Beratung & Verkauf:**  
zwischen 01. September und 30. November:

- mittwochs von 16–18 Uhr
- freitags von 13–18 Uhr
- samstags von 8–12 Uhr

Oder bestellen Sie bequem und rund um die Uhr in unserem **Online-Shop!**

[www.obstzentrum.de](http://www.obstzentrum.de)

## Kräuter: Knoblauch



Es dauert etwa ein Jahr, bis aus einer Zehe solche würzigen Knollen geworden sind. Dazu sollte man sich spezielle Pflanzware besorgen – die Zehen aus dem Supermarkt enttäuschen bei uns meist.

Dieses Liliengewächs (*Allium sativum*) gehört zur selben Gattung wie Speisewiebeln, Lauch, Schnitt- und Zierlauch. Es stammt aus Zentralasien, ist aber seit langer Zeit am ganzen Mittelmeer heimisch.

**BESCHREIBUNG:** In Laufe der Zeit entwickeln sich die verdickten Rhizome zu weißen Zwiebeln, die aus mehreren Zehen bestehen. Daraus treiben im Frühling grasartige Halme. An den endständigen Blütenständen, die im Juli und August erscheinen, sitzen statt der Blüten häufig Brutzwiebeln.

**ANBAU:** Der Untergrund sollte tiefgründig und humos, nährstoffreich und nicht zu sandig sein, die Lage warm und sonnig. Knoblauch wird im Garten nicht ausgesät. Stattdessen steckt man im März/April oder besser im August die Zehen, also Teilzwiebeln, etwa 3–5 cm tief in den Boden. Dabei hält man zwischen den Reihen 20–25 cm Abstand, in der Reihe 8–10 cm. Hierfür eignen sich allerdings nicht die Zehen vom Knoblauch aus dem Supermarkt, denn die sind meist südländischer Herkunft und gedeihen bei uns äußerst schwächlich.

Eine Mischkultur mit Erdbeeren, ebenso mit Roten Beten und anderen Gemüse-

arten hat sich tausendfach bewährt. Auf Baumscheiben kann der Knoblauch Schädlinge von den Nachbarpflanzen vertreiben. Zugabe von einem halben Eimer reifem Kompost pro Quadratmeter fördert die Entwicklung kräftiger Knollen. Meistens brauchen sie ein Jahr, bis sie erntereif sind.

**ERNTE UND VERWENDUNG:** Nach dem Absterben der Blätter im Spätsommer lassen sich die Knollen ernten. Um sie für die Lagerung zu trocknen, kann man sie am Laub zu Zöpfen flechten und schattig aufhängen. Zur Konservierung können die Zehen auch in Essig, Öl oder Salz eingelegt werden. Es gibt kaum ein salziges Gericht, zu dem das scharfe Knoblaucharoma nicht passen würde.

Reichlich schwefelhaltige ätherische Öle, Vitamine und sogar Hormone sorgen für den sagenhaften Ruf der Knollen, sowohl was die gesundheitlichen Folgen als auch die Geruchsausdünstungen betrifft. Die allgemein abwehrsteigernde, entspannende, antiseptische und auch galletreibende Wirkung wird vorbeugend gegen Arteriosklerose, Bluthochdruck, bei Magen- und Darmstörungen sowie auch gegen Alterserscheinungen eingesetzt.

Robert Sulzberger

## Trendpflanze: Zimmerhopfen



Wie auch die anderen Sorten bezaubert 'Golden Favourite' vor allem durch die kräftig gefärbten Hochblätter, die wesentlich ausdauernder sind als ein normaler Blütenstand.

Das aus dem subtropischen Mexiko stammende Akanthusgewächs wurde 1912 von dem Botaniker Townshend Stith Brandegee entdeckt und nach ihm benannt. Der wissenschaftliche Name ist *Justicia brandegeeana*. 1932 hat Hermann Königer aus Aalen die ersten Pflanzen nach Deutschland gebracht und weiter gezüchtet. Heute noch sind diese Züchtungen aktuell und auch Grundlage für weitere Neuheiten. Bei uns ist diese robuste Zimmerpflanze auch als Spornbüschchen, Garnelenblume oder Beloperone bekannt.

**BESCHREIBUNG:** Der reichblühende, buschige Halbstrauch trägt fast das ganze Jahr über seinen Blütenschmuck. Je nach Pflege kann er bis zu 1 m hoch werden. Mit regelmäßigem Rückschnitt lässt er sich auch blühfähig kurz halten.

Die eigentliche weiße, zungenartige Blüte erscheint nur für wenige Tage zwischen den lebhaft gefärbten Hochblättern auf den 10–20 cm langen Ähren. Die dachziegelartig übereinanderliegenden, roten und grünen Brakteen bilden einen Blütenstand mit einer enormen Haltbarkeit. Die Pflanzen wirken aber nicht nur durch ihre hopfenähnlichen Hochblätter – auch der lockere Wuchs ist dekorativ.

**PFLEGE:** Als Zimmerpflanze wünscht sich die ausdauernde Topfpflanze helle Räume, die jedoch vor der prallen Mittags-sonne verschont bleiben; Hitze verträgt sie nämlich nicht. Aber Zimmerhopfen eignet sich nicht nur für helle Zimmer; auch auf Balkon und Terrasse ist er ein Hingucker. Bei intensiver Besonnung, insbesondere in höheren Lagen, färben die die Brakteen besonders kräftig.

Während der Hauptblütezeit von März bis Oktober regelmäßig gießen und düngen. Von Oktober bis Februar wünscht die Pflanze eine Ruhepause an einem sonnigen Standort bei etwa 12–15 °C, um sich für das nächste Blütenjahr vorzubereiten. Eine behutsame Trockenperiode in dieser Zeit fördert die Blütenbildung.

Nach einem wüchsigen Jahr darf im März in gute Humuserde umgepflanzt werden. Erfolgt gleichzeitig ein Rückschnitt, sollte das neue Gefäß nur unwesentlich größer sein. Ein Rückschnitt vor der Überwinterung ist aber für die Pflanze günstiger.

Eine Vermehrung durch krautige Kopfstecklinge, wie sie bei Geranien praktiziert wird, ist das ganze Jahr bei einer Bodentemperatur von etwa 20–25 °C möglich.

Maurus Senn

## Obstsorten: Tafeltraube 'Katharina'

Die rosé- bis rotschalige Neuzüchtung aus Österreich ist eine optisch sehr ansprechende Tafeltraube für gute milde Lagen, die schon von weitem auffällt und neugierig macht.

Generell sind für den Anbau der wärmebedürftigen Sorte gute Weinlagen oder geschützte Lagen an nach Süden (Südwest) orientierten Hauswänden notwendig. Für Weinbauliche Randlagen gibt es Sorten, die deutlich früher und besser ausreifen. Der Ertrag ist bei ausreichender Frosthärte regelmäßig und nach Erfahrungen der letzten Jahre eher im mittleren Bereich angesiedelt.

**FRÜCHTE:** 'Katharina' reift relativ spät ab Ende September bis Mitte Oktober. Die im Schnitt 2,5–3 cm langen Einzelfrüchte sind länglich oval ausgebildet und laufen vorne etwas spitz aus. Die Trauben schmecken fruchtig säuerlich. Nachteilig sind die wenigen großen, harten Kerne und die etwas harte und leicht bittere Schale. Die Sorte wirkt optisch verlockend, kann aber geschmacklich nur überzeugen, wenn sie voll ausreift.

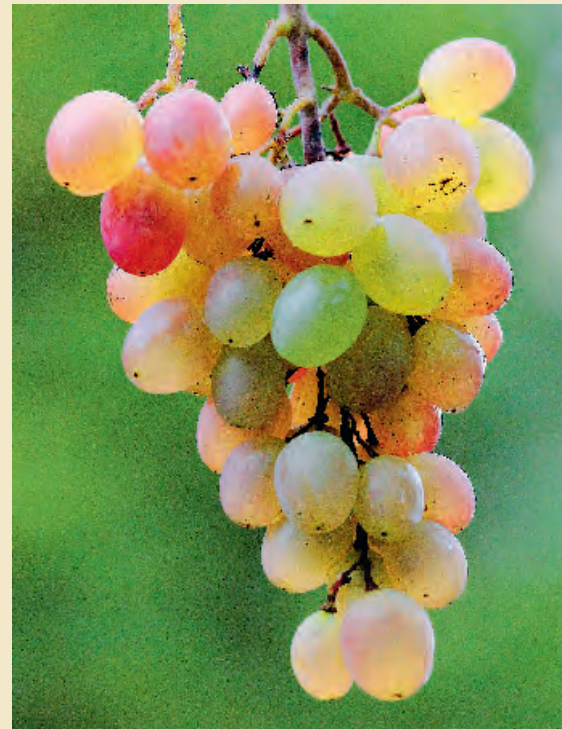
Das Fruchtfleisch ist auch im reifen Zustand fest und wenig druckempfindlich. Die Früchte können lange am Stock hän-

gen, beginnen aber nach längeren Regenperioden an der Seite aufzureißen.

**ERZIEHUNG UND SCHNITT:** Für den Anbau an der Hauswand eignet sich die Kordonerziehung (ein- oder zweiarmig). Durch den starken Wuchs können so ganze Hauswände eingegrünt werden. Für eine Kordon-Etage stehen z. B. 4 Zwischendrähne im Abstand von ca. 25 bis 30 cm.

Zur Erzielung einer guten Fruchtqualität werden bereits im Mai/Juni Jungtriebe aus Nebenaugen ausgebrochen und die Triebe angeheftet. Die Fruchtruten werden im Sommer – wenn nötig mehrmals – auf ca. 1 m eingekürzt sowie später entstehende Geiztriebe eingekürzt. Im August entfernt man die Blätter rund um die Trauben; zwei Trauben pro Trieb sind ausreichend. Als Schutz vor Wespen und Vögeln ist ein Wespenschutznetz sinnvoll. Im Spätwinter erfolgt der Zapfenschnitt auf zwei Augen.

**PFLANZENSCHUTZ:** Die Robustheit gegen Falschen und Echten Mehltau gilt bisher als ausreichend für den ökologischen Anbau im Hausgarten. Durch den lockeren Aufbau der Trauben hält sich die Anfälligkeit gegen Botrytis in Grenzen.  
*Thomas Neder*



'Katharina' wirkt optisch besonders ansprechend, ist aber auch recht anspruchsvoll. In weniger idealen Lagen reifen die Trauben schlecht aus und können dann geschmacklich nicht überzeugen.

## Bienenpflanze: Storchschnabel

Aus der Familie der Storchschnabelgewächse sind in Europa vor allem die Gattungen Reiherschnabel (*Erodium*) sowie Storchschnabel (*Geranium*) bekannt. Letztere umfasst etwa 600 Arten. Sowohl der deutsche als auch der botanische Name *Geranium*, der bereits bei Dioskurides auftaucht, bezieht sich auf den länglichen Fruchtstand, der sich spitz aus den Kelchblättern hervorhebt und an Storchschnäbel erinnert. Es gibt nicht viele Gattungen, die auf allen Kontinenten vorkommen, selbst noch in Arktis und Antarktis, auf Hawaii ebenso wie in Gebirgsregionen.

**BESCHREIBUNG:** Die überwiegend recht dauerhaften Stauden bilden meist Horste, Höhe je nach Art. Der Stängel ist stark verzweigt und drüsig behaart, die Blätter sind fünfteilig gekerbt oder gelappt. Die Arten blühen blau, lila, aber auch purpur, rosa oder weiß und ausdauernd. Die 5 Blütenblätter haben oft feine, dunkle Adern, sogenannte Saftmale. Sie dienen den Insekten als Signal, wo der Nektar zu finden ist. Die Pflanze enthält ätherisches Öl.

**STANDORT UND PFLEGE:** Die Wildformen wachsen in Wiesen, in bodenfeuchten Mischwäldern, auf Waldlichtungen

oder Ödlandflächen; darunter gibt es vereinzelt auch ein- oder zweijährige Pflanzen. Storchschnabel-Arten bevorzugen humosen, nährstoffhaltigen Boden und können in sonniger und halbschattiger Lage gedeihen. Sie mögen gut durchlässige Böden mit hohem Kalkanteil.

Manche Arten blühen ohne Rückschnitt mehrere Monate, andere müssen zurückgeschnitten werden, um erneut zu blühen.

**POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG:** Auch wenn der Nektar- und Pollengehalt auf einer Skala von 1–4 jeweils nur den Wert 2 hat, gleichen der Blütenreichtum und die Blühdauer den relativ niedrigen Wert aus und machen den Storchschnabel zu einer wichtigen Futterquelle. Bienen können die Blüten und deren Saftmale mittels UV-Strahlung erkennen, obwohl sie rotblind sind.

Für ImkerInnen interessant ist, dass der Wiesenstorchschnabel (*G. pratense*) Nektar von 1,3–1,5 mg pro Blüte und einem hohen Zuckergehalt von bis zu 70 % aufweist. Allein der Wiesenstorchschnabel brächte also auf einem Hektar zwischen 30 und 80 kg Honig. Die Pollenfarbe kann je nach Art blau oder gelb sein.

*Ulrike Windsperger*



*Geranium* (nicht zu verwechseln mit den Balkongeranien, *Pelargonium*) lässt sich im Garten vielfältig verwenden – zum Beispiel am Gehölzrand, im Steingarten oder als Begleiter von Rosen.

## Ertragreiche Hügelbeete

Reicher Ertrag auf wenig Raum durch Mischkulturen und eine nützliche Beseitigung der vielen Grünabfälle, die übers Jahr im Garten anfallen: Hügelbeete sind eine patente Idee für viele Gärten – und eine sehr biologische dazu.

meisten Gärten Probleme mit Wühlmäusen gibt, sollten Sie den Untergrund vorbeugend mit einem engmaschigen Netz von Maschendraht auslegen, das die Attacken der gefräßigen Nager verhindert.

Ein Kern aus grob zerkleinerten Ästen, Stämmen oder Zweigen wird dicht aufeinander geschichtet und mit Rasensoden, Staudenresten, Grasschnitt, Laub oder Stroh abgedeckt. Was an organischem Abfällen im Laufe des Jahres anfällt, kann hier gut untergebracht werden. Das Hügelbeet entspricht einem Komposthaufen, auf dem es munter wächst. Samentragende Wildkräuter, tierische Abfälle, Asche und bedrucktes Papier gehören daher nicht ins Hügelbeet.

Die nächste Schicht besteht aus halbverrottetem Frischkompost. Den krönenden Abschluss bildet dann eine dicke Schicht aus Reifkompost und Gartenerde, die mit organischem Dünger angereichert wurde, damit es auf dem Hügel von Anfang an gut wächst.

Wichtig: alle Schichten jeweils gut festklopfen! Außerdem empfiehlt sich, auf der Hügelkrone eine Delle zu formen, die das Wasser einige Zeit hält, langsam und durchdringend versickern lässt. So wird das Gießen nicht zum Problem. Man kann zusätzlich einen Sprühschlauch oder eine Tropfbewässerung auslegen, damit das Hügelbeet immer schön feucht bleibt und – vor allem auf sandigem Boden – nicht austrocknet. Auch sonst ist eine Art Terrassierung angebracht, sonst rinnt das Gießwasser zu schnell und ungenutzt bergab.

### Ideal für Mischkulturen

Schon bald wird sich durch die biologische Aktivität der Mikroben Wärme entwickeln – die Umsetzung beginnt. Ist das Hügelbeet anfangs noch ca. 80 cm hoch, sackt es nach und nach zusammen, bis es sich nach 3–4 Jahren wieder der Umgebung angeglichen hat.

Doch bis dahin wurden sicherlich schon weitere Hügel angelegt. Optimal ist eine Anlage von 4 Hügelbeeten, entsprechend dem Fruchtfolgeschema Starkzehrer – Mittelzehrer – Schwachzehrer – Dauerkulturen (z. B. Erdbeeren). Auf ihr bieten



Mit Mischkulturen lassen sich Hügelbeete ideal nutzen.

Als praktische Lösung bei der Verwertung von Grünabfällen haben sich Hügelbeete in zahlreichen Gärten bewährt. Erfunden wurden sie schon vor Jahrtausenden in China, und noch immer machen die Asiaten von der intensiven Kultur auf den Nährstoffe spendenden Erdhügeln viel Gebrauch. Auch die alten Ägypter kannten diese Methode. 150–200 cm breit und von beliebiger Länge, erhebt sich so ein Hügel aus kompostierbarer Grünmasse etwa 60–100 cm in die Höhe.

Niederschlagswasser fließt rasch ab und die Poren füllen sich mit Luft. Die Folge: Nach dem Winter erwärmt sich die Erde viel rascher – die segensreiche Tätigkeit der Bodenlebewesen kommt schneller in Gang, Humus entsteht, Stickstoff und Kohlendioxid werden nutzbar. Zum Schluss steht den Pflanzen ein nährstoffreicher, lockerer und belebter Boden zur Verfügung, in dem sie offensichtlich prächtig gedeihen. So erklären sich die spektakulären Erfolge und die hohen Erträge, die mit den fruchtbaren Hügeln erzielt werden.

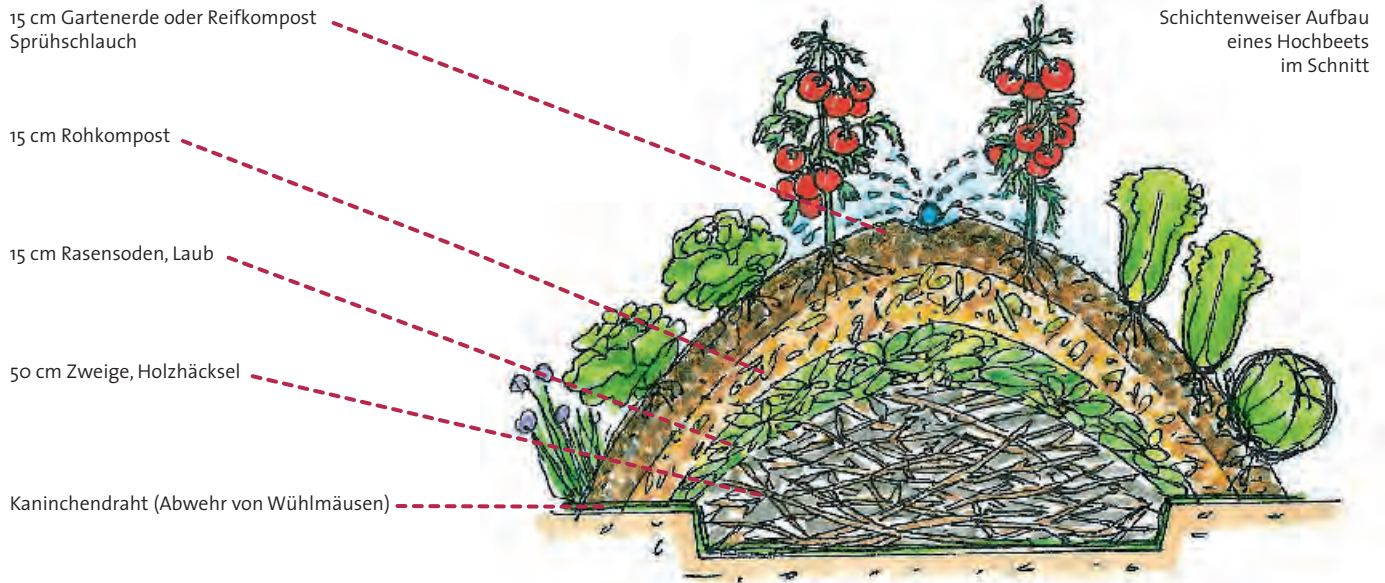
### Humus aus Gartenabfällen

Hügelbeete erfüllen noch weitere Zwecke: Auf biologische Weise verwandeln sie Äste, Zweige, Laub und Rasensoden in ein kribbelndes, sich erwärmendes, aktives Paradies für Tausendfüßler, Asseln, Mikroben, Pilze und Kompostwürmer, die mit ihrer Tätigkeit Gartenabfälle in fruchtbaren Kompost umwandeln. Darauf gepflanzte oder gesäte Gemüse, Kräuter und Blumen profitieren davon unmittelbar.

Anfänglich erfordern Hügelbeete zwar mehr Arbeit, doch anschließend wird der Gärtner für mehrere Jahre mit Komfort belohnt: Das Arbeiten auf erhöhter Basis, das Wegzupfen unerwünschter Kräuter, das Pflanzen, Ernten und Betrachten gestalten sich nämlich viel einfacher.

### So wird es gemacht

Suchen Sie einen sonnigen Platz im Garten, ca. 2 m breit und 4–6 m lang (er darf auch etwas schmaler oder länger sein). In Nord-Süd-Richtung wird nun eine spatentiefe Mulde ausgehoben. Da es in den



sich die verschiedenen Mischkulturen an, von Salat, Rettich, Radieschen, Kohlrabi über Gelbe Rüben, Zwiebeln, Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Knoblauch und Kohl bis hin zu Lauch, Pak Choi, Chinakohl, Feldsalat, Sellerie und Endivien im Herbst. Wärmeliebende Kulturen wie Paprika, Gurken, Melonen und Kürbisse gedeihen auf dem Hügelbeet besonders gut.

Damit die Ernte nicht unbequem wird, sollten Sie von Tomaten niedrige oder buschig wachsende Sorten bevorzugen ('Balkonstar', 'Patio' und 'Totem' bringen mittelgroße Früchte, 'Tumbler' und 'Tiny Tim' sind Cocktailtomaten).

#### Auch Blumen sind erlaubt

Sehr dekorativ ist eine Umrandung mit Gartenkresse, Salattrauke, Feldsalat oder Kräutern wie Basilikum, Majoran und Bohnenkraut. Blumen oder Zierkräuter sind zur Auflockerung willkommen. Besonders die Sammetblume (*Tagetes tenuifolia*) mit ihrem herben Zitronenduft und die üppig wachsende Kapuzinerkresse (dabei nicht-rankende Sorten wie z. B. die 'Juwelen'-Mischung bevorzugen) sind willkommene Mischkulturpartner, die ihre Umgebung vor Schädlingen bewahren, den Anblick verschönern und für Sträußchen gepflückt werden können.

#### Vor- und Nachteile

Hügelbeete sind auf allen schweren, nassen Böden von großem Vorteil. Besonders in Hanglagen kann man mit ihnen besser gärtnern. Auf sandigen, leichten Böden dagegen werden auch die Nachteile klar: Sie entwässern sich sehr leicht. Die Wasserzufuhr kann also problematisch sein. Mit Mulchen oder Abdecken mit Vlies sowie durch automatische Bewässerung lässt sich mancher Ausgleich schaffen.

Siegfried Stein

## Strohballenkultur – eine tolle Methode?

Die Idee ist originell, auf den ersten Blick sogar so faszinierend, dass darüber Bücher geschrieben wurden: Auch wenn man keinen Garten hat, kann man Gemüse und Blumen kultivieren, ganz einfach, an jeder Stelle mit ausreichend Licht. »Urban gardening« – sogar auf Beton oder einer Folie als Wildkräuter-abweisender Unterlage. Als Erd-Ersatz dienen Strohballen, die man gründlich durchfeuchtet, mit Düngerdepots versieht und mit vorkultivierten Pflanzen vom Markt oder aus dem Gartencenter bepflanzt. Bei der Gestaltung und den Mischkulturen darf sich eigene Kreativität entfalten. So weit, so gut – aber zu kurz gedacht.

Es beginnt schon bei den Strohballen, die sich als echtes Beschaffungsproblem entpuppen. In handlichen Größen und in Quaderform sind sie für Verbraucher nur noch mit viel Glück bei »altmodischen« Landwirten zu erhalten. Zusehends wird deren Zahl weniger, schon lange dominieren in der Landwirtschaft Großballen, die rund aufgewickelte Strohmatte enthalten. Viel zu schwer beim Transport, ungeeignet in der Form. Außerdem muss das Stroh unbedingt vom Biobauern sein, alles andere ist gespritzt und damit nicht geeignet für Gartenkulturen.

Hat man die richtigen Ballen ergattert, geht es ans Befeuchten – die Ballen müssen vollgesogen sein, sonst trocknen sie sehr schnell aus. Tauchen im Gartenteich oder großen Bottichen wäre einfach. Doch beim Herausziehen braucht es viel Kraft, um das Gewicht vollgesogener Ballen zu stemmen. Also den Sprenger darauf im Dauerbetrieb, denn das dicht gepresste Stroh nimmt nur sehr langsam Wasser auf. Ist der Ballen bepflanzt, heißt es, dem schnellen Austrocknen entgegenzuwirken. Das gelingt noch einigermaßen mit einem Sprühschlauch, entweder auf einer Folien-Unterlage oder auf Erde, damit überschüssiges Wasser versickern kann.

Das Pflanzen von Tomaten, Paprika, Salaten oder Kohl ist mühsam, denn im dicht gepressten Stroh ist es schwer, für die Wurzeln den nötigen Raum zu schaffen, samt Erde und Dünger, die unbedingt nötig sind, denn das Stroh gibt erst beim späteren Zersetzen einige wenige Nährstoffe frei.

Praktiker sagen: Wozu diese Umstände? Weshalb nicht gleich im Boden kultivieren? Oder – für Balkongärtner – in Kübeln oder genügend großen Kästen, im Tischbeet, Pflanzkasten oder Hochbeet, in einem sicheren ausprobierten Substrat? Dann wären Pflegen und Gelingen viel einfacher – und kein Problem.



»Der Boden« Teil 5:

## Handreichung für die Bodenpflege

Wie in der vorangegangenen Serie zum Thema Boden (»Gartenratgeber« 3, 4, 5 und 7/2015) ausgeführt, sollte das Ziel jedes Gartenbesitzers ein krümeliger, humusreicher Boden mit guter Bodenbelüftung und Wasserführung sein. Wie sich dieses Vorhaben in der Praxis umsetzen und erreichen lässt, wird in diesem Beitrag vermittelt.



Beim Umgraben (oben) wird das Bodenleben auf den Kopf gestellt. Mit Kompost (li.) lässt es sich wieder aufbauen.

von der Bearbeitung eines durchnässten Bodens ist abzuraten, da er sonst zusätzlich verdichtet wird.

Die Fläche wird am besten reihenweise bearbeitet. Man beginnt an einer Ecke, sticht die Gabel ca. alle 20 cm neu an und bewegt dann den Stiel vor und zurück. Bei harten, verdichteten Böden tut man sich leichter, wenn man auf die Grabgabel steigt, um 20–30 cm tief in den Boden eindringen zu können. So arbeitet man sich rückwärtsgehend durch die Fläche. Diese Arbeit ist zwar aufwendig, lockert und belüftet jedoch die Bodenschichten auf schonende Weise. Denn dabei werden keine Bodenschichten vermischt.

### Was tun auf harten Böden?

Auf Böden, die stark lehm- und tonhaltig sind, kann im Herbst das **Umgraben** sinnvoll sein. Allerdings wird der Boden nicht alleine durch Umgraben lockerer. Im Gegenteil, durch alljährliches Umgraben kann der Boden sogar verschlämmen. Vor allem aber werden dabei in den oberen 20–30 cm die Bodenschichten von oben nach unten gekehrt. Das Bodenleben, das

sich dort abspielt mit den Regenwürmern, Insekten und Mikroorganismen, wird dadurch empfindlich gestört und muss sich anschließend erst wieder neu ordnen. Deshalb empfiehlt es sich, das Bodengefüge nach einer solchen Maßnahme mit besonderen Ansaaten (Tiefwurzler), durch Bodenpflege (ständiges Mulchen) und -aufbau (Kompostgaben) sowie Ansaaten zur Bodengesundheit (z. B. Kamille) wieder zu beleben und verbessern.

Unsere Vorfahren wussten noch, wie harte Böden ur- und fruchtbar gemacht werden konnten. Statt die mühselige Arbeit des Umgrabens auf sich zu nehmen, wurden z. B. **Tiefwurzler** gepflanzt. Diese stellen sich meist von selbst ein. Allerdings sind das dann Pflanzen, die bei Gartenbesitzern meistens eher unerwünscht sind – z. B. Wildkräuter wie der Stumpflättrige Ampfer oder Disteln, deren Fähigkeiten darin liegen, verhärtete Bodenschichten aufzubrechen.

Statt nun auch noch gegen diese Pflanzen zu kämpfen, sollten Gartenbesitzer den Versuch wagen, mit Kartoffeln, Leguminosen oder auch Roggen selbstgewählte Tiefwurzler anzubauen. Deren Wurzeln reichen auch bei harten Böden in tiefere Bodenschichten. Vor allem Kartoffeln leisten diese Arbeit; ihre Wurzeln reichen bis in 1,50 m Tiefe. Ackerbohnen, Dicke Bohnen und alle anderen Leguminosen (Kleearten, Linsen, Erbsen) eignen sich ebenso zur Bodenlockerung.

Etwas ungewöhnlicher, aber äußerst effizient ist, wenn z. B. Roggen gesät wird (nur im Frühjahr). Dessen Wurzeln reichen bis in 3 m Tiefe und belüften den Boden. Nach meinen persönlichen Erfahrungen ist Roggen nicht nur einfach zu handhaben, sondern auch das Ergebnis war äußerst befriedigend, da der Boden anschließend für alle Folgekulturen gut zu bearbeiten war. Das Roggenstroh wurde häufig unter die Erdbeeren gelegt, damit die Früchte nicht faulen, da Stroh antibakteriell und antiviral ist.

### Bodenpflege durch Mulchen

Für jeden Gartenboden sollte das Grundrezept der Pflege im Mulchen bestehen. Dazu eignet sich außer Rindenmulch jedes

### Bodenvorbereitung

Der erste Schritt zur Bodenlockerung sollte mit der Grabgabel stattfinden. Diese Methode ist am schonendsten – sowohl für den Boden als auch für den Rücken der GärtnerInnen. Ein Spaten wäre für einen verdichteten Boden ungeeignet. Die Gabel dringt leichter in den Boden ein, wenn er nicht völlig ausgetrocknet ist. Aber auch

Mulchen schützt den Boden und erspart Jäten und Gießen.





andere pflanzliche Material – Laub, Strohhäcksel, Erntereste ... Angetrocknetes Gras, das allerdings nicht zu dick aufgetragen werden darf (5–10 cm), ist nach wenigen Tagen verschwunden, da es die Regenwürmer in die Erde einarbeiten. Nasses Gras darf allenfalls in 3–5 cm Dicke aufgebracht werden, sonst erhält man unweigerlich Schneckenbesuch.

Bevor ich mulche, hacke ich die obere Bodenschicht und unterbreche auf diese Weise die Kapillarröhren, durch die die Bodenfeuchtigkeit verdunstet. Ansonsten kann man sich das Hacken ersparen. Seitdem ich meine Böden permanent mulche, gieße ich auch nicht mehr. Nicht gemulcht werden nur die Bereiche, in denen Saatgut ausgebracht wurde, da die Keimlinge sonst ersticken würden. Wenn die Pflänzchen dann groß genug sind, kann zwischen den Reihen gemulcht werden.

Vorteile des ständigen Mulchens:

- Mulchen verhindert das unerwünschte Auflaufen von Wildkräutern
- Es beschattet den Boden
- Es verhindert die Verdunstung und Austrocknung
- Mulchen verhindert die Auswaschung von Nährstoffen
- Es schützt den Boden vor UV-Strahlung
- Es fördert den Bodenaufbau
- Mulchmaterial ist Futter für die Bodenlebewesen und liefert Nährstoffeintrag für den Boden.

Um den Boden im Frühjahr für Ansaaten verfügbar zu machen, wäre es vorteilhaft, bereits im Vorjahr eine dicke Schicht (mindestens 20 cm) von Laub, Heu, Stroh, Holzhäcksel oder (angetrocknetem) Grasschnitt aufzubringen. Das unterdrückt die Wildkräuter, hält den Boden feucht und hält das Bodenleben aktiv – auch über den Winter. Wird eine dicke Heuschicht aufgebracht (mindestens 30 cm) und über den Winter liegen gelassen, können im Frühjahr dort hervorragend Kartoffeln angebaut werden. Sie lockern wiederum den darunterliegenden Boden mit ihrem Wurzelgefüge.

Beim Hacken wird nicht nur Unkraut entfernt, sondern auch die Verdunstung unterbrochen.



Ungenutzte, brachliegende oder offene Beete sollten im Sommer möglichst schnell bedeckt werden, sei es mit Mulchmaterial oder Aussaat von rasch auflaufendem Saatgut, z. B. Borretsch. Der Boden soll auf jeden Fall vor Austrocknung oder Auswaschung der Nährstoffe bei Regen geschützt werden.

Zur Bodenverbesserung trägt bei, dass im Herbst alte Wurzeln im Boden verbleiben. Lassen Sie auf Ihren Beeten auch Laub liegen – das hält den Boden feucht und schützt ihn vor Regen und Sonne!

### Lebendige Bodendecke

Eine perfekte Maßnahme zur Bodenpflege ist Gründüngung. Sie kann im Frühjahr, Sommer oder Herbst ausgebracht werden. Sie verbessert nicht nur die Bodenstruktur, sondern trägt zum Humusaufbau bei.

Gründüngung kann als Vorfrucht oder zum Ende der Gartensaison als Nachfrucht bis in den späten Herbst ausgebracht werden. Im Herbst gesäte Gründüngung bleibt über den Winter stehen. Geeignet sind Phazelia, Buchweizen, Gelbsenf, Lupinen, Wicken, Perser- und Alexandrinerklee, Serradella, Inkarnatklee u. a.

Die Pflanzenfamilie der Leguminosen (Schmetterlingsblütler), z. B. Bohnen, Erbsen und die Kleearten, leben mit ihrem Wurzelsystem in Symbiose mit Knöllchenbakterien, die Stickstoff speichern. Wenn die Wurzeln im Boden verbleiben, steht der Stickstoff auch den anderen Pflanzen zur Verfügung.

Auch der Spinat (Aussaart im Frühjahr oder Herbst) eignet sich als Gründüngung. Seine Wurzeln, die Saponine enthalten, tragen erheblich zur Verbesserung des Bodenlebens, der Wasserspeicherung und der Nährstoffaufnahme für andere Pflanzen bei. Da Spinat Oxalsäure enthält, wird er von Schnecken verschont.

### Bodenheilung mit Heilpflanzen und Pflanzenjauchen

Strapazierte, belastete Böden benötigen Pflanzen, die zur Gesundung beitragen. Wir wissen um die heilende Wirkung von Ringelblume, Kamille, Gelbsenf, Tagetes.

Tagetes sieht hübsch aus und ist gleichzeitig eine Heilpflanze für den Boden, weil sie ihn von schädlichen Fadenwürmern befreit.

Tagetes und Ringelblume z. B. werden gegen Nematoden angebaut, Raps und Gelbsenf haben eine entgiftende Wirkung.

Pflanzenjauchen, die aus Heilkräutern hergestellt werden, können für den Boden, für dessen Gesundheit, zur Stärkung der Pflanzen und gegen Schädlinge gleichzeitig wirksam sein. Besonders wirksam sind Jauchen aus Heil- und Wildkräutern.

Pflanzenjauchen aus **Brennnesseln** sind bester Dünger; Brennnessel-Tee hilft gegen Blattläuse. Brennnessel-Spritzungen sind für das Bodenleben, Boden- und Pflanzengesundheit sinnvoll. Tomaten und Kartoffeln lassen sich gut mit Brennnessel-Tee behandeln.

**Beinwell** ist mineralreich. Eine Beinwelljauche kann daher Kaliumdünger ersetzen und eignet sich zudem als Kopfdüngung für Tomaten.

Auch **Baldrian** ist positiv für das Pflanzenwachstum. Seine Jauche steigert den Phosphorgehalt im Boden und fördert Regenwurmpopulationen.

Viele weitere Pflanzen sind Spezialisten und in der Lage, in besonderem Maße Mineralien zu sammeln und zu speichern:

- Löwenzahn, Kamille, Mohn, Buchweizen sammeln Kalk
- Fingerhut sammelt Eisen, Kalzium, Magnesium
- Schafgarbe bevorzugt Kalium, Kalzium, Magnesium
- Bestimmte Pflanzen können für andere wichtige Inhaltsstoffe aufschließen.

Phazelia und Buchweizen beispielsweise erschließen Kali.

Fruchtwechsel und Pflanzengemeinschaften (Mischkulturen), Gründünger, Kompostgaben und Mulchmaterial sind das A und O für jeden gesunden Gartenboden. Wenn wir den Boden hegen und pflegen und achtsam mit ihm umgehen, werden wir mit unseren Pflanzen gute Ergebnisse erzielen und viel Freude haben. Wir sollten uns dabei immer am Vorbild der Natur orientieren – sie ist der beste Lehrmeister!  
*Ulrike Windesperger*



# Neue Generation schorffresistenter Apfelsorten

Die Vielfalt an Apfelsorten macht es dem Freizeitgärtner nicht einfach, die richtige Wahl zu treffen. Aus verschiedensten Züchtungsprogrammen und -instituten weltweit kommen Sorten, die heute auf sehr hohem Niveau liegen bezüglich Fruchtqualität und Eignung für einen problemlosen Anbau im Hausgarten. So liegt es an Versuchsanstalten und Baumschulen, eine Vorauswahl zu treffen und mit dem Sortiment Empfehlungen auszusprechen.



(1) 'Santana' ist eine schorffresistente Variante für alle, denen 'Elstar' am meisten zusagt.

(2) Die Eignung von 'Selena' für den Anbau im Hausgarten wurde erst vor kurzem entdeckt.

(3) 'Galiwa' ist eine Alternative zur süßen 'Gala', die sich nicht für den Eigenanbau eignet.

(4) Der Name 'Karneval' leuchtet schnell ein, wenn man die gestreiften Früchte sieht. Sie besitzen feinste Aromen.

(5) Die Farbe von 'Sirius' stammt von der Mutter, 'Golden Delicious', und das süß-säuerliche Aroma vom nicht minder berühmten Vater: 'Topaz'.



Schorf (*Venturia inaequalis*) und Mehltau (*Podosphaera leucotricha*) sind die beiden pilzlichen Krankheiten, die im Profianbau und im Hausgarten die meisten Probleme machen. Bereits seit den 30er-Jahren des 20. Jh. beschäftigen sich Obstzüchter mit der Resistenzzüchtung beim Apfel.

Als Quelle der Schorffresistenz ist v. a. die Vf-Resistenz aus der Art *Malus floribunda* weit verbreitet. Diese Widerstandsfähigkeit wurde in Kultursorten eingekreuzt. Obwohl diese Vf-Resistenz in manchen Gebieten – bei optimalen klimatischen Bedingungen für den Pilz – durchbrochen ist, in den Hausgärten ist sie noch stabil genug, da der Erregerdruck dort nicht so hoch ist.

Laut dem Apfelzüchter von Agroscope Wädenswil in der Schweiz »macht die Schorffresistenz dem Hobbygärtner das Leben leichter«. Die Züchter streben keine absolute Widerstandsfähigkeit an, sondern eine sogenannte Feldresistenz, bei der ein geringer, wirtschaftlich nicht schadender Befall geduldet wird, um ein Durchbrechen der Resistenz zu verlangsamen.

Neben der Robustheit der Sorte sind für den Schorfbefall kleinkronige Bäume auf gut durchlüftetem Standort und mit lockerem Kronenaufbau wichtig, wo das Laub nach Niederschlägen rascher abtrocknet und somit die Infektionsbedingungen für den Schorfpilz ungünstiger sind.

Gegen Mehltau kann mit mechanischer Abwehr, d. h. durch Ausbrechen befallener Triebspitzen im Frühjahr (beim »Primärbefall«), viel erreicht werden. Meistens ist dadurch keine Bekämpfung mehr mit Pflanzenschutzmitteln nötig.

Sorten wie zum Beispiel 'Gala' und auch 'Braeburn', einige der Lieblingsorten, von Konsumenten, die ihre Äpfel im Handel kaufen, sind für den Anbau in Gärten ungeeignet. Viele Sorten aus dem Erwerbsanbau sind sehr anfällig auf Krankheiten und/oder schwierig in der Kultur.

Im mitteleuropäischen Sortiment für Hausgärten sind heute vor allem Sorten aus europäischer Züchtung verbreitet, z. B. von der Universität Prag, dem JKI Dresden-Pillnitz oder Agroscope Changins Wädenswil (ACW, Schweiz). Mit den aktuellen und

robusten Apfelsorten der neueren Generation gibt es eine reiche Auswahl für jeden Geschmack und jede Vorliebe, selbst in Säulenform oder als Minibaum für die Topfkultur.

## Sommer- und Herbstäpfel

Die folgenden Sorten sind nur kurz lagerfähig und eignen sich bevorzugt für den Sofortverzehr.

Die leuchtend gelbroten Früchte von 'Rubinola' (UEB Prag) sind ab Anfang/Mitte September erntebereit. Die mittelgroßen Äpfel schmecken süß mit leichter Säure und feinem Aroma. Der Baum selbst wächst mittelstark und ist wenig mehltauanfällig.

'Santana' aus holländischer Züchtung erinnert im Fruchtaußen und im Geschmack stark an den beliebten 'Elstar'. Das feinzellige, saftige Fruchtfleisch ist würzig süß-säuerlich. Reife ab Anfang/Mitte September. Für eine bessere Lagerfähigkeit erntet man zeitig. Der Baum wächst kräftig.

'**Selena**' vom VSUO Holovousy (Tschechien) ist zwar nicht mehr ganz neu, aber erst vor noch nicht langer Zeit für den Anbau im Hausgarten entdeckt worden. Der rotgelbe Apfel ist vom Geschmack eher süß und angenehm aromatisch. Der Baum wächst mittelstark, garniert sich gut, ist robust gegen Feuerbrand und wenig anfällig für Mehltau.

### Winter- bzw. Lageräpfel

Die Pflückreife dieser Sorten liegt Ende September bis Mitte Oktober; genussreif sind sie in der Regel nach kurzer Lagerung.

Die 'Gala'-Tochter '**Galiwa**' von Agroscope Wädenswil hat einen noch höheren Zuckergehalt als 'Gala'. Da jüngere Personen heute eher süße Äpfel bevorzugen, ist 'Galiwa' eine gute Alternative zu 'Gala'. Die Früchte sind fruchtig-süß, knackig-saftig, leuchtend rot und mittelgroß. Manche finden sogar das Aroma von Mango und Banane darin! Geerntet wird Mitte/Ende September. Der Baum wächst kompakt und mittelstark und garniert gut, also ideal für die Erziehung.

'**Karneval**' (UEB Prag) hat seinen Namen, weil er lustig gelbgrün-rot gestreift ist wie ein Faschingskostüm. Die Frucht ist feinsäuerlich-saftig mit feinsten Aromen. Der mittelfeste Apfel hält im Naturlager bis Februar. Der Baum wächst mittelstark, garniert gut und ist insgesamt wenig mehltuanfällig.

Die leuchtend rote '**Ladina**' ist eine der neuesten Sorten von Agroscope aus der Kreuzung 'Topaz' x 'Fuji'. Die mittelgroßen Äpfel sind festfleischig mit feiner Textur, saftig und knackig. Ihr Geschmack ist harmonisch säuerlich-süß mit exotischer Note. Manche erinnert das Aroma an Litchi. 'Ladina' ist zudem wenig anfällig für Mehltau und Feuerbrand.

Der beliebte '**Topaz**' (UEB Prag) ist nach wie vor ein Edelstein. Er wird zur Zeit als geschmacklich beste schorffresistente Sorte beurteilt. Die Frucht ist süß mit frischer Säure, aromatisch-würzig und saftig, orangerot und mittelgroß. Der Wuchs des Baums ist eher schwach.

'**Sirius**' ist eine Kreuzung von 'Golden Delicious' und 'Topaz' (UEB Prag). Die leuchtend gelbe Farbe stammt von der Mutter, das Aroma und der süß-säuerliche Geschmack vom Vater. Der feste Apfel ist sogar im Naturlager bis März/April haltbar. Beim Schnitt ist er aufgrund seines mittelstarken, eher breiten Wuchses, der guten Verzweigung und Garnierung unkompliziert.

Ideal für die Gefäßkultur auf Balkon oder Terrasse ist der kompakte Miniapfelbaum 'Cactus'. Dabei ist auch an eine Befruchtersorte zu denken.



Mit ihrer Wuchsform sind Säulenäpfel auch eine Zierde. 'Rondo' zeigt sich dabei als besonders robust.

**Säulenapfelbäume** eignen sich sehr gut für kleine Gärten, als Schmuck (Blüte und Fruchtbehang) vor dem Haus und für fruchtende Sichtschutzhecken. Die zur Zeit robusteste Säulenapfelsorte gegen Schorf und Mehltau ist '**Rondo**' (UEB Prag). Der Geschmack ist säuerlich-süß, aromatisch und knackig-saftig. Die Pflückreife beginnt ab Mitte/Ende September. Der Apfel ist lagerfähig bis Februar. Durch den genetisch fixierten Säulenwuchs bilden sich nur kurze Seitentriebe, die bei Bedarf auch zurückgeschnitten

### Besondere Wuchsformen

Die Apfelsorten mit »normalem« Wuchs lassen sich in kleineren Hausgärten am besten als Pyramide oder Spindel erziehen. Eine **Pyramide** ist ein Baum mit durchgehender Mitte und 3–4 Leitästen. Die Baumform **Spindel** besitzt eine dominierende Mittelachse, um die sich die untergeordneten Seitenäste als waagrecht formierte Fruchttäste nach allen Seiten gruppieren. Veredelt auf schwachwachsenden Unterlagen (je nach Wuchs der Sorte M 26, M 9, M 27) werden daraus Bäume mit 2,50 – 3 m Höhe und 1,50 – 2 m Durchmesser.

Jungbäume auf schwachen Unterlagen benötigen einen Pfahl und in trockenen Sommern viel Wasser. Über den Schnitt (Sommer und Winter) informiert man sich am besten in einem guten Fachbuch oder im Schnittkurs eines Gartenbauvereins.

werden können. Ebenso ist das Höhenwachstum recht langsam. Doch auch Säulenapfelbäume können mit den Jahren eine Höhe von 2–3 m, teilweise sogar bis 4 m erreichen.

Der Miniapfelbaum '**Cactus**' (UEB Prag) bietet sich an für die Kultur im Topf auf Balkon und Terrasse. Der Wuchs ist sehr kompakt, sodass er mit den steil aufrecht wachsenden Seitentrieben einem Kandelaberaktus ähnelt. Seine Früchte sind grüngelb bis gelb, zu ernten ab Mitte September und lagerfähig bis Dezember. Sie haben ein harmonisches Aroma und einen angenehmen süß-säuerlichem Geschmack. Als Befruchtersorte auf Balkon und Terrasse bietet sich 'Merlin pidi' an (nicht schorffresistent, aber robust), ein roter, süß-säuerlicher Apfel, der ab Ende August geerntet werden kann.



Wer die Wahl hat, hat die Qual! Doch wenn man mit konkreten Vorstellungen von der gewünschten Geschmacksrichtung und von der Reifezeit zur Beratung in die Obstabteilung des Gartencenters oder besser noch einer Gartenbauschule geht, wird man sicher fündig. Gerade die neueren schorffresistenten Apfelsorten bringen schmackhafte Früchte bei weniger Aufwand.

Gertrud Schoop,  
[www.haerberli-beeren.ch](http://www.haerberli-beeren.ch)



Gräser prägen dieses stimmungsvolle Herbstbild.

fügung, die sich nahezu für jeden Gartenbereich nutzen lässt: Sonnige und trockene Plätze werden von Gräsern ebenso bewohnt wie wechselfeuchte Standorte oder schattige Stellen unter Gehölzen. Damit stehen für so unterschiedliche Gartensituationen wie Prachtstaudenbeete, Schatten- oder auch Wassergärten zahlreiche passende Gräser zur Verfügung. Hinzu kommt, dass die meisten Gräser eine weite Standort-Amplitude haben und keine eng begrenzten Ansprüche stellen. Nur wenige Arten sind ausgesprochene Standortspezialisten.

## Gestalten mit Gräsern (1)

Dass Gräser immer mehr Freunde finden hat viele Gründe. Hauptursache ist sicherlich ihre Schönheit und Eleganz, Transparenz und Leichtigkeit. Obendrein sind Gräser im Garten sehr vielseitig einsetzbar. Mittlerweile wird eine solche Vielfalt an Arten und Sorten angeboten, dass – was Größe, Wuchsform und Verwendbarkeit angeht – kaum ein Wunsch offen bleibt.

### Etwas Botanik

Als Gräser bezeichnet man im gärtnerischen Sprachgebrauch die Vertreter der Pflanzenfamilien der Süßgräser (*Poaceae*), der Sauer- oder Riedgräser (*Cyperaceae*) und der Binsengewächse (*Juncaceae*). Mit ihren insgesamt ca. 13.000 Arten bilden sie drei der größten Pflanzenfamilien. Botanisch exakt zählen nur die Süßgräser zu den echten Gräsern. Da aber alle drei Familien sowohl optisch als auch hinsichtlich der Verwendung viele Gemeinsamkeiten aufweisen, werden sie in der gärtnerischen Praxis alle als Gräser bezeichnet.

Am wichtigsten ist die Familie der **Süßgräser**. Sie umfasst rund 9.000 Arten, die über die ganze Erde verbreitet sind und häufig große Flächen bedecken. Neben den zahlreichen Zierformen enthält die Familie auch eine Reihe wichtiger Nutzpflanzen. Alle unsere Getreidearten, die Wiesen- und Weidegräser, ferner Mais und Zuckerrohr, der Reis wie auch die in den Tropen vorkommenden Bambusarten gehören zu den *Poaceen*.

Das typische Merkmal der Süßgräser sind die runden Halme, die hohl sind und durch Knoten gegliedert werden. An der Basis der Halme oder auch an den Halmen selbst entwickeln sich die Blätter. Die Blüten sitzen meist endständig mit locker rispigen oder schmal ährigen Blütenständen. Die **Sauergräser** sind an den knotenlosen, dreikantigen und markhaltigen Stängeln zu erkennen. Ein Kennzeichen der **Binsengewächse** sind die runden Stängel, die mit Mark gefüllt sind.

### Standorte

Betrachtet man das Vorkommen der Gräser in der Natur, lässt sich beobachten, dass sie nahezu überall gegenwärtig sind, von der Meeresküste bis über die Baumgrenze im Hochgebirge. Vertreter dieser Pflanzengruppe sind in allen Erdteilen beheimatet. Oft bilden sie als landschaftsprägende Elemente den Hauptbestandteil der Vegetation, etwa in den süd- und nordamerikanischen Prärien, in Savannen oder in Steppengebieten.

Dank ihrer Anpassungsfähigkeit steht uns heute eine große Artenfülle zur Ver-

### Ästhetische Faktoren

Neben den Standortansprüchen spielen ästhetische Faktoren bei der Gräserverwendung eine wichtige Rolle. Gräser fallen vor allem durch ihren Blattschmuck und Habitus auf. Gestalterisch interessant sind bei vielen Arten jedoch auch der Blattschmuck und das herbstliche Farbenspiel der Blätter und Blütenstände.

### Blattschmuck

Gräser sind in erster Linie Blattschmuckpflanzen mit einer sehr einheitlichen Blattform. Alle haben linealische, mehr oder weniger schmale Blattspreiten – eine Blattform, die bei anderen Gartenpflanzen selten vorkommt. Am besten kommen diese filigranen Eigenschaften in Kombination mit andersartig belaubten Pflanzen zur Geltung. Dabei spielen die Blattgrößen und -umrisse eine ebenso wichtige Rolle wie die Blattoberflächen oder -unterseiten. Zu den meist feinlaubigen Gräsern gesellt man am besten großlaubige Partnerpflanzen.



Kontrastvoll in Form und Farbe: *Hakonechloa macra* 'Aureola', *Heuchera* 'Ruby Veil', *Bergenia*.

BR BAYERISCHES  
FERNSEHENQuer  
beet

## Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

»Querbeet«

Montag, 5.10., 19 Uhr

Gartenführer in Bayern, Staude des Jahres Carex, »Putzmittel« aus Pflanzen, Kochen mit Lilienzwiebeln, Bildstöcke bepflanzen, Natursteinmauer bauen, Garten Wildegg in der Schweiz

Montag, 19.10., 19 Uhr

Gesteck aus Herbstzeitlosen, Querbeet-Garten im Oktober, Ungewöhnliche Grabbepflanzungen, Vielfalt der Buntnesseln, »Balkon vom Gartenfräulein«, Kürbissuppe, Garten von Chateau de Gourdon

zen mit abweichender Blattform. Je unterschiedlicher die Blattformen und -größen, desto kontrastvoller und spannender zeigt sich eine Pflanzung in ihrer Wirkung.

### Blattfarbe

Neben den Blattformen und -größen bieten auch die vielen unterschiedlichen Blattfarben der Gräser sehr interessante Gestaltungsmöglichkeiten. Die meisten Ziergräser sind grünlich gefärbt und somit vielseitig zu kombinieren. Als grüne Begleiter steigern sie in Pflanzungen die Wirkung der Blütenfarben. Neben allen Nuancen von Grün stehen Blau, Rot, Gelb, Orange und Braun als Blattfarben zur Auswahl (siehe Tabelle 1).

Manche Arten zeigen auch zweifarbige Blätter mit gelblichen oder weißlichen Streifen. Besonders reizvoll sind die weiß- und gelbbunten Formen in dunklen, schattigen Gartenpartien. Dort wirken sie wie Lichtflecke, die den Schattenbereich aufhellen. An sonnigen Standorten sind weiß-

Tabelle 1: Gräser mit auffallenden Blattfarben

Deutscher Name	(Botanischer Name)
<b>Weißbunte Gräser für sonnige bis lichtsichtige Standorte</b>	
Weißbuntes Gartensandrohr	<i>Calamagrostis x acutiflora</i> 'Overdam'
Bunter Wasser-Schwaden	<i>Glyceria maxima</i> 'Variegata'
Weißbuntes Chinaschilf	<i>Miscanthus sinensis</i> 'Variegatus'
Weißbuntes Rohr-Glanzgras	<i>Phalaris arundinacea</i> 'Picta'
<b>Weißbunte Gräser für lichtsichtige bis schattige Standorte</b>	
Weißrandige Kegel-Segge	<i>Carex conica</i> 'Snowline'
Weißbunte Japan-Segge	<i>Carex morrowii</i> 'Variegata', 'Ice Dance'
Weißbunte Palmwedel-Segge	<i>Carex muskingumensis</i> 'Silberstreif'
Weißbunte Vogelfuß-Segge	<i>Carex ornithopoda</i> 'Variegata'
Weißbunte Wald-Marbel	<i>Luzula sylvatica</i> 'Marginata'
Weißbuntes Moor-Pfeifengras	<i>Molinia caerulea</i> 'Variegata'
<b>Gelbliche und gelbbunte Gräser für sonnige bis lichtsichtige Standorte</b>	
Gelbbuntes Chinaschilf	<i>Miscanthus sinensis</i> 'Strictus'
Zebra-Chinaschilf	<i>Miscanthus sinensis</i> 'Zebrinus'
Gelbbuntes Schilfrohr	<i>Phragmites australis</i> 'Variegatus'
Goldleistengras	<i>Spartina pectinata</i> 'Aureomarginata'
<b>Gelbliche und gelbbunte Gräser für lichtsichtige bis schattige Standorte</b>	
Goldgelbe Steife Segge	<i>Carex elata</i> 'Aurea'
Gelbbunte Segge	<i>Carex oshimensis</i> 'Evergold'
Gelbbuntes Japangras	<i>Hakonechloa macra</i> 'Aureola'
Gelbe Wald-Marbel	<i>Luzula sylvatica</i> 'Wintergold'
<b>Blau gefärbte Gräser für sonnige Standorte</b>	
Amethyst-Schwingel	<i>Festuca amethystina</i>
Blau-Schwingel	<i>Festuca glauca</i> (in Sorten)
Blaustrahlhafer	<i>Helictotrichon sempervirens</i>
Blaues Schillergras	<i>Koeleria glauca</i>
Ruten-Hirse	<i>Panicum virgatum</i> 'Heavy Metal'
Riesen-Federgas	<i>Stipa gigantea</i>
<b>Rot bis rotbraun gefärbte Gräser für sonnige Standorte</b>	
Fuchsrote Segge	<i>Carex buchananii</i>
Japanisches Blutgras	<i>Imperata cylindrica</i> 'Red Baron'



*Calamagrostis x acutiflora* 'Overdam' ist eine weißbunte Sorte des Gartensandrohrs. Vorne: *Tulipa* 'Eyecatcher' (Viridiflora-Tulpe).



*Imperata cylindrica* 'Red Baron' zeigt eine leuchtend rote Blattfärbung.

Tabelle 2: Gräser mit dekorativem Blüten- oder Fruchtschmuck

Deutscher Name	Botanischer Name	Laub-/Blütenhöhe
Moskitogras	<i>Bouteloua gracilis</i>	20/40 cm
Herz-Zittergras	<i>Briza media</i>	25/40 cm
Diamantgras	<i>Calamagrostis brachytricha</i>	60/100 cm
Morgenstern-Segge	<i>Carex grayi</i>	50/60 cm
Plattährengras	<i>Chasmanthium latifolium</i>	70/100 cm
Flaschenbürstengras	<i>Hystrix patula</i>	50/90 cm
Wimpern-Perlgras	<i>Melica ciliata</i>	30/65 cm
Chinaschilf	<i>Miscanthus sinensis</i> (in Sorten)	150/170 cm
Riesen-Pfeifengras	<i>Molinia arundinacea</i> (in Sorten)	50/180 cm
Ruten-Hirse	<i>Panicum virgatum</i> (in Sorten)	80/100 cm
Lampenputzergras	<i>Pennisetum alopecuroides</i> (in Sorten)	60/80 cm
Orient-Lampenputzergras	<i>Pennisetum orientale</i>	30/50 cm
Silberährengras	<i>Stipa calamagrostis</i>	60/90 cm
Büschelhaargras	<i>Stipa capillata</i>	50/100 cm
Riesen-Federgras	<i>Stipa gigantea</i>	50/200 cm

oder gelbbunte Gräser wirkungsvolle Begleiter für blühende Stauden. Besonders elegant kommen sie in Kombination mit weiß bzw. gelb blühenden Stauden zur Geltung, die die Blattfärbung des Grases wiederholen. Alle blau- und graugrünen Formen sind Sonne und Wärme liebende Gräser, die in steppenhaften Pflanzungen schöne Akzente setzen.

Sehr außergewöhnlich sind die Rot- und Brauntöne einiger Gräser. Damit diese Blattfarben richtig zu Geltung kommen, benötigen sie sonnige Standorte und farblich abgestimmte Begleiter. Effektiv können sie auch im Topfgarten präsentiert werden.

### Herbstfärbung

Viele Gräser trumpfen zum Abschluss des Gartenjahres noch mit flammenden Herbstfärbungen auf. Als Beispiele genannt seien das Gartensandrohr, Lampenputzergras, Pfeifengräser (*Molinia caerulea* und *M. arundinacea*), Chinaschilf 'Male-

partus' oder Sorten der Ruten-Hirse. Die schönste Herbstfärbung zeigen gewöhnlich Pflanzen, die in voller Sonne stehen. Zwar findet auch im lichten Schatten ein Farbwechsel statt, allerdings sind die Farben dort etwas gedämpfter. Auch je nach Witterung fällt die Herbstfärbung mehr oder weniger intensiv aus.

Manche Arten und Sorten behalten ihre prachtvolle Färbung sogar bis in den Winter hinein. Zusammen mit herbstblühenden Stauden und herbstfärbenden Gehölzen können mit diesen Gräsern stimmungsvolle Herbstbilder gestaltet werden.

### Blüten- und Fruchtschmuck

Gräser zeigen oft keine auffälligen, sondern eine Vielzahl kleiner, unscheinbarer Blüten. Da sie durch den Wind bestäubt werden, fehlen ihnen die leuchtend bunten Blüten, die sonst die Insekten anlocken. Eine Vielzahl von Gräsern jedoch schmückt sich mit prachtvollen Blütenständen, die die Blätter deutlich überragen (Tabelle 2).

Die zahlreichen kleinen Blüten sind in Ährchen vereint, diese wiederum sind als Blütenstand zusammengefasst. Je nach Anordnung werden sie als Ähren, Trauben oder Rispen bezeichnet. Teilweise sind die Deckspelzen der Ährchen mit langen, fedrigen oder glatten Grannen versehen, die z. B. den Federgräsern (*Stipa*) einen besonderen Charme verleihen.

Die meisten Gräser zeigen ihren Blüten- und Fruchtschmuck erst im Laufe des Sommers. Reizvolle Farbspiele ergeben sich während der Reife, wenn sich die Blütenstände leuchtend goldgelb, kupfern oder rötlich braun verfärben. In Kombination mit im Herbst blühenden Stauden wirken die Blüten- und Fruchtstände besonders gut. Bei vielen Arten und Sorten zielen die Fruchtstände sogar bis in den Winter hinein. Auch in der Floristik sind die Blüten- und Fruchtstände vielseitig verwendbar.

Ulrike Leyhe

(Der Beitrag wird fortgesetzt.)



Hohe *Miscanthus*-Sorten bilden den Hintergrund der »Roten Rabatte« in Weihenstephan.



Prachtvolle Herbstfärbung: *Pennisetum alopecuroides*, kleines Bild *Panicum virgatum* 'Rotstrahlbusch'.



Einen üppigen Blütenflor zeigt *Pennisetum orientale*, hier mit *Sedum* 'Matrona' und *Knautia macedonica*.

# Aus dem Garten in die Küche

## Äpfel – gesundes Lagerobst im Winter

Der Apfel ist Spitzenreiter unter den beliebtesten Obstarten: Zu keiner Frucht greifen die Deutschen lieber! Statistisch werden 18 kg pro Jahr und Kopf vertilgt. Und das nicht ohne Grund: Äpfel schmecken nicht nur, sie sind auch wahre Vitaminbomben – und ein Gesundbrunnen für Jung und Alt.

Ein Apfel besteht zu 85 % aus Wasser und hat nur 60 kcal, der enthaltene Trauben- und Fruchtzucker liefert schnell Energie. Die Frucht hat über 30 Mineralstoffe und Spurenelemente, vor allem zu erwähnen sind Kalium und Eisen. Die im Apfel enthaltene Zellulose und Pektine regulieren die Darmtätigkeit. Pektin senkt außerdem den Cholesterinspiegel, bindet Schadstoffe und schwemmt sie auch wieder aus. An wichtigen Vitaminen sind enthalten: Provitamin A, B<sub>1</sub>, B<sub>2</sub>, B<sub>6</sub>, C und E. Besonders zu erwähnen sind auch die sekundären Pflanzeninhaltsstoffe, die eine hohe antioxidative Wirkung im Organismus haben. Bis zu 70 % der Vitamine sind in der Schale oder direkt darunter. Wer seinen Apfel schält, entfernt also auch neben anderen wertvollen Inhaltsstoffen die Vitamine!

Rita Santl

### Rohkost mit Fenchel, Gelben Rüben und Äpfeln

#### Zubereitung

Fenchelknollen waschen, putzen, den Strunk entfernen und in feine Streifen schneiden. Die Gelben Rüben schälen und mit der Handraspel grob raspeln. Die Äpfel waschen und mit der Schale grob raspeln. Die Orange schälen und filetieren, den ausgetretenen Orangensaft zur Rohkost geben.

Für die Salatsauce alle Zutaten in einer kleinen Schüssel mit dem Schneebesen verrühren, zügig zur Rohkost geben und vermischen. Danach sofort servieren.

#### Zutaten

300 g Fenchelknollen, 300 g Gelbe Rüben, 2 mittelgroße Äpfel, 1 Orange

#### Zutaten Salatsauce

100 g Joghurt oder Sauerrahm, 2 EL Raps-Öl, Saft von ½ Zitrone, 1 TL Honig oder Zucker, Salz, Pfeffer



### Apfel-Curry-Suppe

#### Zubereitung

Zwiebel und Suppengemüse vorbereiten und grob schneiden. Öl in einem Topf erhitzen, die Zwiebel glasig dünsten, das Suppengemüse zugeben. Curry, Kurkuma und Tomatenmark unter Rühren zugeben. Mit der Gemüsebrühe ablöschen, salzen und pfeffern. Das Lorbeerblatt sowie Rosmarin- und Thymianzweig zugeben. Die Suppe ca. 8 Minuten lang kochen lassen. In der Zwischenzeit die Äpfel waschen und vierteln, das Kernhaus entfernen und in Stücke schneiden. Apfelstücke zur Suppe geben und weitere 5 Minuten lang kochen lassen, danach das Lorbeerblatt und die Gewürzweige entnehmen. Die Suppe pürieren und abschmecken. Die Suppe anrichten mit je einem Esslöffel Saurer Sahne, Thymianzweig und etwas Apfelschale.

#### Zutaten

1 Zwiebel, 1 Bd. Suppengemüse (400 g, z. B. Gelbe Rüben, Lauch, Sellerie), 2 EL Rapsöl, 1 knapper EL Curry, 1 TL Kurkuma, 1 EL Tomatenmark, 1 l Gemüsebrühe, Lorbeerblatt, Salz, Pfeffer, 1 Thymian- und 1 Rosmarin-zweig, 400 g säuerliche Äpfel, 4 EL Saure Sahne

## Äpfel richtig lagern

Die Früchte dürfen keinerlei Beschädigungen aufweisen, also auch keine Druckstellen, wenn sie eingelagert werden. Die Holzkisten sollten frei von Verschmutzungen sein und gut Luft durchlassen. Der Lagerraum ist abzudunkeln, die Temperaturen dürfen nicht über 10 °C steigen, am besten sind 3–4 °C. Das Lager ist regelmäßig zu kontrollieren, um verdorbene Früchte rechtzeitig zu beseitigen. Bei Lagerung in Scheunen und dgl. ist die Ernte gut vor Mäusefraß zu schützen, da auch kleinste Nagestellen sofort die Gefahr von Pilzinfektionen erhöhen.

## Veganes Zwiebel-Apfel-Schmalz

### Zubereitung

Zwiebel schälen, halbieren und in feine Würfel schneiden. Apfel (nach Belieben mit oder ohne Schale verarbeiten) schälen, vierteln, das Kernhaus entfernen, in Scheiben und kleine Würfel schneiden. Die Margarine erhitzen und die Zwiebelwürfel langsam goldgelb dünsten. Die Apfelwürfel zugeben und 3 Minuten lang mitdünsten. Das Kokosfett in der Apfel-Zwiebel-Masse schmelzen und das Öl zugeben. Würzen mit Salz und Pfeffer. Das Schmalz in ein kleines Gefäß umfüllen, im Kühlschrank kühlen, gelegentlich umrühren. Mit Schnittlauch bestreut servieren.

### Zutaten

2 mittlere Zwiebeln  
1 Apfel  
50 g Margarine  
50 g Kokosfett  
50 ml Sonnenblumenöl  
Kräutersalz, Pfeffer  
Schnittlauch



## Apfel-Amaretto-Torte

### Zubereitung

Runden Biskuitboden mit 2 EL Amaretto – mit der gleichen Menge Wasser vermischt – tränken. Einen Tortenring anlegen. Wasser mit Zitronensaft in einen Topf geben. Äpfel waschen, schälen und mit einer groben Handreibe in das Zitronenwasser reiben, dann aufkochen lassen. Das Puddingpulver mit 1/8 l Wasser und Vanillezucker glatt rühren und in die kochende Masse einrühren, bis sie aufpufft. 4 EL Amaretto zugeben, abschmecken. Apfelmasse auf den Tortenboden streichen, erkalten lassen. Sahne schlagen, Sahnesteif zugeben, weiterschlagen bis sie fest wird, zum Schluss Vanillezucker einstreuen. 5 EL Sahne wegnehmen für den Rand. Sahne auf die Apfelfüllung streichen, mit Schokoblättchen verzieren, ggf. kühl stellen und den Tortenring abnehmen. Den Rand mit der restlichen Sahne verzieren.

### Zutaten

Biskuitboden von 3 Eiern (28 cm), 3/8 l Wasser, 6 EL Amaretto, 1 Zitrone/Saft, 1 kg Äpfel, 2 P. Vanillepuddingpulver, 1/8 l Wasser, 2 EL Vanillezucker, 2 1/2 Becher Sahne, 2 P. Sahnesteif, 1 P. Vanillezucker, Schokoblättchen

## Apfel-Mousse

### Zubereitung

Äpfel waschen, schälen, vierteln, das Kernhaus herauschneiden und in Wasser oder Weißwein mit dem Saft von 1/2 Zitrone weich kochen, anschließend pürieren. Zucker nach Bedarf zugeben. Gelatine in kaltem Wasser einweichen, ausdrücken und in die heiße Masse einrühren (anstelle von Gelatine kann Agar-Agar als pflanzliche Alternative verwendet werden). Das Gelierpulver zum Apfelmus geben und 2 Minuten lang aufkochen lassen. Sahne steif schlagen, 4 EL wegnehmen (für die Garnitur, in den Kühlschrank stellen). Restliche Sahne unter das abgekühlte Mus heben, Rum zugeben und abschmecken. Mousse in Gläser abfüllen und gut kühlen. Vor dem Servieren mit Sahnetupfern, Schokoraspehl und Apfelscheiben (in Zitronensaft gewendet) garnieren.

### Zutaten

5 große Äpfel, 1/8 l Wasser oder Weißwein, 1 Zitrone/Saft, 2 EL Zucker nach Bedarf, 6 Blatt Gelatine oder 10 g Agar-Agar, 1 1/2 Becher Sahne, 1 EL Rum, Schokoraspehl, 1 Apfel in Scheiben

## Bewährtes Hausmittel

... bei Durchfallerkrankungen: Einen rohen, ungeschälten, geriebenen Apfel essen, ggf. gebröselte Vollkornkekse oder gekochte Dinkelkörner untermischen.

... bei Hals-Rachenentzündung: 1 Esslöffel Apfelessig mit 1 Teelöffel Honig vermischen, in ein Glas mit heißem Wasser geben.

... bei Erkältung, Fieber und Bronchitis: Apfelschalentee bereiten aus den Schalen von ungespritzten Äpfeln; mit kochendem Wasser aufgießen, 10 Minuten ziehen lassen, abgießen.



## Apfel-Rosettenkuchen

### Zubereitung

Hefe in einer kleinen Schüssel mit der Milch und 1 TL Zucker zu einem Vorteig anrühren. Im warmen Wasserbad oder auf der Heizung gehen lassen, bis sich die Masse verdoppelt hat. In der Zwischenzeit Mehl, Eier, Zucker, Butter, Zitronenschale und Salz in eine Schüssel geben. Den gegangenen Vorteig zugeben und mit den Knethaken verkneten, bis sich der Teig vom Schüsselboden löst, ggf. noch etwas Milch zugeben. Den Teig dann nochmals gehen lassen. Die Äpfel waschen, schälen, grob raspeln und Saft von 1/2 Zitrone zugeben. Teig zu einem großen Rechteck fingerdick ausrollen, mit flüssiger Butter bestreichen. Apfelraspel, Zucker und Zimt aufstreuen und einrollen. Die längliche Rolle in ca. zehn gleich dicke Scheiben (ca. 3 cm breit) schneiden. Auflauf- oder runde Kuchenform einfetten und mehlen, Teigscheiben nebeneinander einlegen und nochmals gehen lassen. Bei 160 °C ca. 30–35 Minuten lang backen. Rum und Puderzucker zu einem dickflüssigen Guss verrühren und den Kuchen damit bestreichen.

### Zutaten

1/2 bis 1 Würfel Hefe  
ca. 200 ml lauwarme Milch  
60 g Zucker  
500 g Mehl  
2 Eier  
60 g weiche Butter  
Zitronenschale  
1 Pr. Salz  
4–6 Äpfel  
1/2 Zitrone/Saft  
50 g flüssige Butter  
2 EL Vanillezucker  
Zimt  
2 EL Rum  
6 EL Puderzucker





Der Ausstellungsbeitrag der Gartenbauvereine war eine große Bereicherung für die Gartenschau. Mittelpunkt war der Hausgarten (1), in dem viele unserer Themen praktisch gezeigt wurden. (2) Dazu gab es einen Garten mit Hochbeeten der Jugendgruppe Waldaschaff. Viel Lob bekamen die Vereine auch für die Beiträge

im Pavillon, die zeigten, dass es bei den Gartenbauvereinen heute nicht mehr nur um Apfelbäume geht: (3) »Blütenträume«, OGV Dammbach und Heimbuchenthal, (4) »Nisthilfen«, OGV Mainaschaff, (5) »Tomatenvielfalt«, OGV Waldaschaff und Rothenbuch, (6) »Fruchtaufstriche«, OGV Damm und Schweinheim, (7) »Kartoffeln«, OGV Albstadt.

Zufriedenheit bei Besuchern, Bewohnern und Kreisverband:

## Rückblick auf die »Natur in Alzenau«

Von der Eröffnung bis zum Schluss war die Bayerische Gartenschau in Alzenau ein Besuchermagnet.

Der große Erfolg zeigt nach Aussage von Landwirtschaftsminister Brunner, dass das Konzept den Geschmack der Besucher voll getroffen hat. Mit den neuen Parkanlagen wurde ein wunderbarer Erholungsraum mit attraktiven Treffpunkten für alle Bewohner und Gäste der Stadt geschaffen.

Insgesamt kamen 270.000 Besucher, um sich zu erholen, zu informieren und von den neugestalteten Flächen beeindruckt zu lassen. Eine riesige Herausforderung war für die Verantwortlichen die extreme Trockenheit der Sommerwochen: Sie hatten mit der Bewässerung der Pflanz- und Rasenflächen alle Hände voll zu tun.

### Viel Lob für die Gartenbauvereine

Auch der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Aschaffenburg war während des 10-wöchigen Veranstaltungszeitraums mit über 400 ehrenamtlichen Helfern überaus aktiv. Er hat in einer gemeinschaftlichen Anstrengung einen Schau-Hausgarten angepflanzt und kann nun auf eine erfolgreiche Teilnahme an der Gartenschau zurückblicken.

Viel Lob von allen Seiten haben auch die angeschlossenen Obst- und Gartenbauvereine für ihre einzelnen Beiträge bekommen. Sie präsentierten im wöchentlichen Wechsel unter dem Motto »Garten – Oase für Jung und Alt« unterschiedliche Gestaltungsideen und Gartentrends für den Freizeitgarten, konnten damit etliche Besucher gezielt anlocken und mit der großen thematischen Bandbreite überraschen.

Ohne die Unterstützung und die Aktionswochen der mitwirkenden Mitglieder, bei denen sich der Kreisverband noch einmal bedanken möchte, wäre all dies nicht möglich gewesen. Das Engagement war aufwändig, aber rückblickend kann man zufrieden feststellen, dass die Gartenschau Alzenau den Zusammenhalt der einzelnen Vereine untereinander und mit dem Kreisverband gestärkt hat.

Highlights der Ausstellungsbeiträge gibt es auch auf der Homepage des Kreisverbandes: [www.kv-gartenbauvereine-ab.de](http://www.kv-gartenbauvereine-ab.de)  
Kreisverband Aschaffenburg

# Das Sprachrohr des Landesverbandes

## Beitragsanpassung ab 1. Januar 2016

Wie bereits mehrfach berichtet, ändern sich im kommenden Jahr die Beiträge, die an den Dachverband abzuführen sind. Die Erhöhung der Verbandsabgabe ist zum Erhalt der Funktionsfähigkeit und Zukunftssicherung der gesamten Organisation unumgänglich, denn die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen sind die finanzielle Basis der gesamten Organisation und dienen auch zur Finanzierung der umfangreichen und größtenteils kostenlosen Dienstleistungen des Landesverbandes.

Der Vorschlag der Verbandsleitung, den Jahresbeitrag von € 2,81 auf € 3,50 anzuheben, wurde von der Mitgliederversammlung in Deggendorf im letzten Jahr mit einer überwältigenden Mehrheit von 1020 Ja-Stimmen (94,4 %) bei 60 Nein-Stimmen (5,6 %) durch die Delegierten beschlossen. Die Erhöhung kommt allen Ebenen unserer Organisation zugute. Zum Zeitpunkt der Erhöhung können wir auf 18 Jahre Beitragsstabilität verweisen, trotz gesteigerter Anforderungen.

Die neuen Beiträge werden mit der Jahresrechnung 2016 fällig.

## Übersicht Mitgliedsbeiträge

	Bisher	Neu ab 1.1.2016
Gesamt	2,81 €	3,50 €
Anteil Kreisverband	0,87 € (31 %)	1,05 € (30 %)
Anteil Bezirksverband	0,26 € (9 %)	0,35 € (10 %)
Anteil Landesverband*	1,68 € (60 %)	2,10 € (60 %)

\*inkl. Versicherungsanteil

## Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Oberaudorf (KV Rosenheim)  
 Seigendorf-Friesen (KV Bamberg)  
 Döringstadt (KV Lichtenfels)  
 Michelfeld (KV Kitzingen)  
 Großheubach (KV Miltenberg)  
 Niedernberg (KV Miltenberg)  
 Hausen (KV Würzburg)  
 Hörmannsberg (KV Aichach-Friedberg)  
 Mering (KV Aichach-Friedberg)  
 Petersdorf (KV Aichach-Friedberg)  
 Todtenweis (KV Aichach-Friedberg)  
 Bobingen (KV Augsburg)  
 Gessertshausen (KV Augsburg)  
 Oberschöneberg (KV Augsburg)  
 Aislingen-Baumgarten-Rieder (KV Dillingen)  
 Frauenstetten (KV Dillingen)  
 Fünfstetten (KV Donauwörth)  
 Behlingen-Ried (KV Günzburg)  
 Rieden (KV Günzburg)  
 Heimenkirch (KV Lindau)  
 Volkraathofen (KV Memmingen)  
 Oberelchingen (KV Neu-Ulm)  
 Ehringen (KV Nördlingen)  
 Hohen-Niederalthem (KV Nördlingen)  
 Wiggensbach (KV Oberallgäu-Nord)  
 Kleinkitzighofen (KV Ostallgäu)  
 Mauerstetten (KV Ostallgäu)

Franz Hefter  
 Richard Fleischmann  
 Jürgen Dietz  
 Michael Kraft  
 Karl Haarmann  
 Josef Baumann  
 Martina Angermüller  
 Eva-Maria Weber  
 Dr. Regina Martin  
 Angela Eichhorn  
 Martin Brugger  
 Peter Mannes  
 Hubert Wiedemann  
 Kerstin Mairhörmann  
 Thomas Keis

Verena Beese  
 Thomas Hüttenhofer  
 Johann Mayer  
 Edmund Maier  
 Elisabeth Kirchmann  
 Bernd Kraffczyk  
 Sigrid Hiller  
 Günter Bretzger  
 Beate Büchler  
 Gabriele Rosenzopf  
 Wolfgang Vogel  
 Johann Harder

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.

## Der Präsident vor Ort

Präsident Wolfram Vaitl nahm in Alzenau zusammen mit Ulrich Schäfer (Präsident der Landesvereinigung Gartenbau Bayern, LVG) an Führungen teil, die dort während der Gartenschauzeit von der LVG für Repräsentanten aller im Landtag vertretenden Parteien organisiert wurden. Stellvertretend erwähnt seien hier Minister Prof. Dr. Winfried Bausback (siehe Bild), Landtagspräsidentin Barbara Stamm oder Amtschef Hubert Bittlmayer vom Landwirtschaftsministerium. Zusammen mit den örtlichen Gartenbauvereinen aus dem Kreisverband Aschaffenburg stellte er dabei den Beitrag der Gartenbauvereine »Garten-Oase für Jung und Alt« vor, der nach Meinung vieler der Höhepunkt der Gartenschau war (siehe auch Bericht Seite 313).

Weitere Termine waren u. a. seine Teilnahme an der Abschlussveranstaltung der Gartenschau mit Fahnenübergabe an Pfaffenhofen und das Jubiläum des OGV Haiming-Piesing-Niedergottsau.



Viel Zeit für einen Besuch in seiner Heimatregion nahm sich Justizminister Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU, Bildmitte) für die Gartenschau, links daneben Präsident Wolfram Vaitl und Roland Albert (Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der bay. Landesgartenschauen). Mit dabei: Dr. Alexander Legler (1. Bgm. von Alzenau, 3.v.r.), Dr. Michael Neumann (Gf der Natur in Alzenau, 2.v.r.).



Besichtigung der Kartoffelsorten-Ausstellung des OGV Albstadt durch MdL Georg Rosenthal (SPD, 2.v.l.).



MdL Günther Felbinger (Freie Wähler, Bildmitte) war ebenfalls sehr angetan vom Ausstellungsbeitrag der Gartenbauvereine (rechts neben ihm: Dagmar Voß, Geschäftsführerin der Gesellschaft zur Förderung der bay. Landesgartenschauen).



Auch die gebürtige Würzburgerin Kerstin Celina (B90/Grüne, Bildmitte) ließ es sich nicht nehmen eine ausgiebige Führung über die Gartenschau zu unternehmen.

## Tagung der Bayerischen Kreisfachberater

Zwei Tage waren die Bayerischen Kreisfachberater, Fachberater der kleingärtnerischen Verbände und die Grünordner an den Gartenbauzentren an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) zu Gast zu ihrer jährlichen Dienstbesprechung. Diese dient dazu, sich immer wieder auf den neuesten Stand zu bringen. Zu Beginn berichtete Prof. Dr. Volker Henning über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule. Dabei zeigte er die vielen Möglichkeiten auf, die heute für Studenten in Weihenstephan geboten sind. Danach gab es weitere Vorträge mit einem breiten Themenspektrum, wie »Bayern blüht«, Nachbarrecht oder gesetzliche Regelung beim Weinanbau. Dazu kamen Führungen in Weihenstephan über Vertikale Gemüsesysteme, Trends für die bunte Bepflanzung von Blumenkästen mit Blumen. Dieter Lohr von der HSWT stellte Substrate ohne Torf vor, die für die Bepflanzung der Kästen verwendet werden können.



Bei Führungen durch das Gelände der Hochschule wurden von Katrin Kell Systeme für den Gemüseanbau in der Vertikale vorgestellt. Unterschiedliche Anbieter kommen den Wünschen der Balkon- und Dachgärtner entgegen, auch auf kleinstem Raum frisches Gemüse und Kräuter zu kultivieren.

Auf großes Interesse stießen die Ausführungen von Reinhard Witt über die Gestaltung von öffentlichem Grün mit heimischen Pflanzen. Damit soll erreicht werden, dass nicht nur Rasenflächen das öffentliche Grün prägen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Pflanzenschutz. Neue Schädlinge wie Kirschessigfliege und Laubholzbockkäfer sowie deren Bekämpfungsstrategien wurden von Referenten der Lfl. erörtert.

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisfachberaterverbandes wurde bei der Neuwahl die bisherige Vorstandschaft bestätigt. Vorgestellt wurde auch die neue die Homepage des Verbandes. Unter [www.kreisfachberater.de](http://www.kreisfachberater.de) kann man sich jetzt über den Berufsstand der Kreisfachberater auch online informieren.

Franz Kraus, Sprecher der bayerischen Kreisfachberater

## Sylphie als Alternative zur Vermaisung

In ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Bezirksverbandes für Gartenbau und Landespflege Oberfranken hatte Gudrun Brendel-Fischer (im Bild z.v.l.) mit Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler (links) die Bayerische Staatsministerin Ulrike Scharf (Bildmitte) eingeladen, um ihr den aktuellen Stand im Anbau alternativer Energiepflanzen vorzustellen. Dabei wurde von Dr. Pedro Gerstberger (rechts) von der Universität Bayreuth und Dr. Volker Höltekemeyer, dem Leiter der Landwirtschaftlichen Lehranstalten, deutlich gemacht, dass sich insbesondere bei der Becherpflanze (Sylphie) die Erträge dem Mais annäherten. Allerdings mangle es dem Saatgut noch an Qualität.

Frau Brendel-Fischer und Herr Denzler betonten, dass ohne eine entsprechende Anschubfinanzierung wenig Akzeptanz bei den Landwirten zu erwarten sei. Rainer Prischenk von der neu installierten Gruppe Landwirtschaft und Forsten an der Regierung von Oberfranken machte deutlich, dass sich die Sylphie insbesondere für Erosionsflächen hervorragend eigne.

Ihr Landesverband



## Leserbriefe zum Artikel »Den Erinnerungen Raum geben« (Ausgabe September, S. 277)

In der September-Ausgabe des Gartenratgebers weist der Autor Heinz Müller in seinem Artikel »Den Erinnerungen einen Raum geben« darauf hin, dass der Verband neben anderen wie Fachberatern »Berater und Lenker wichtiger Gestaltungs- und auch Ethikfragen sein« kann und fährt fort: »Wer sonst sollte hierfür die Sachwaltung übernehmen, vor allem im ländlichen Bereich? Die Generation der Bürgermeister und Pfarrer mit Verantwortung vor Ort ist leider Geschichte.«

Dem möchte ich energisch widersprechen und diese undifferenzierte und pauschale Behauptung deutlich zurückweisen. Als Pfarrer, der viele Jahre in Dorfgemeinden tätig war und ist, habe ich mich sehr wohl für Friedhöfe und ihre Gestaltung eingesetzt. Als Friedhofsträger war ich maßgeblich an der Gestaltung von Friedhöfen beteiligt, die im aktuellen Wettbewerb ausgezeichnet und ausdrücklich gewürdigt wurden. Auch in meinen jetzigen Gemeinden bin ich in die Gestaltungsprozesse der Friedhöfe aktiv mit eingebunden. Darüber hinaus war ich als Referent für überregionale Friedhofsseminare tätig, die vom Bezirksverband Mittelfranken durchgeführt, an denen Pfarrer, Bürgermeister und kommunale Friedhofsverantwortliche teilgenommen haben. Auch auf dem von mehreren Kirchengemeinden mitgetragenen 2. Friedhofskongress in Bad Windsheim im vergangenen Jahr kann in diesem Zusammenhang verwiesen werden. Diese wenigen Hinweise reichen aus, um deutlich zu machen, dass wir als Pfarrer und Pfarrerinnen sehr wohl unsere Verantwortung für eine gute Friedhofskultur sehen und wahrnehmen. Deshalb ist m. E. auch der im Artikel erhobene Vorwurf unberechtigt. Jedenfalls sollte in Zukunft bei solchen Äußerungen auf eine differenzierte Ausdrucksweise geachtet werden.

Pfarrer Thomas Schwab, Aha

Mit Interesse habe ich den Artikel (...) gelesen. Mit der Aussage »... Die Generation der Bürgermeister und Pfarrer mit Verantwortung vor Ort ist leider Geschichte« stimme ich absolut nicht überein. Mir ist nicht klar, wieso Sie zu dieser Einschätzung kommen. Die Bürgermeister im ländlichen Raum, die mittlerweile den Großteil der Friedhöfe zu verantworten haben, engagieren sich für die dörflichen Friedhöfe und übernehmen dabei eine hohe Verantwortung. (...) Auf meine Anregung und Initiative hin, hat sich Loiching am Wettbewerb beteiligt. Ich zitiere deshalb auch gerne den Theologen Fulbert Steffensky »Heimat ist da, wo wir die Namen der Toten kennen«.

Ich widerspreche Ihrer Aussage in diesem Artikel und stelle abschließend fest, dass die Bürgermeister im ländlichen Raum eine hohe Verantwortung für die Friedhöfe übernehmen, das sehe ich auch bei meinen Bürgermeister-Kollegen im Landkreis.

Günter Schuster, 1. Bürgermeister Gemeinde Loiching  
1. Vorsitzender Obst- und Gartenbauverein Loiching

## Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

**Veitshöchheim:** Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47  
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

**Weihenstephan:** www.hswt.de/forschung/wissenstransfer/freizeit-gartenbau.html

## Alte Obstsorten

**Baumschule Baumgartner** Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

**Brenninger** Hofstarring 2, 84439 Steinkirchen, Tel. 0 80 84/25 99 01, Fax 25 99 09, Info € 3,- (Briefmarken), www.baumschule-brenninger.de

**Baumschule Johannes Schmitt** Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

**Baumschule Wolfgang Wagner** Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

## Baumschulen

**OBSTBÄUME**  
www.baumschule-brenninger.de

- Alte Obstsorten – 300 Arten und Sorten
- Großes Pflanzensortiment u. a. Wildgehölze, Fruchtsträucher, Beerensträucher
- Besonderheiten und Neuheiten im Selbstbedienungsverkaufsplatz
- Biologische Anzucht – EG kontrolliert

Hofstarring 2  
84439 Steinkirchen  
Tel.: 0 80 84/25 99 01  
Fax 25 99 09  
Info € 3,00 (Briefmarken)

**Abgehärtet durch unser rauhes Klima**

**BELLANDRIS KUTTER GARTENCENTER**

Kutter Gartencenter GmbH  
Im Moos 6  
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG  
Europastraße 2  
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

Gärtnerei • Baumschule  
Landschaftsbau

Beratung Planung Ausführung  
Ihrer Außenanlage

**PELIKAN**

Das Besondere für Ihren Garten  
Kleinwüchsige Nadel- und Laubgehölze • Obst • Bäume  
und Sträucher in verschiedenen Farben und Formen

**Georg Pelikan** Mit fachmännischer Beratung

Hauptstr. 25 • 86494 Emersacker • Tel. 0 82 93/18 91 • Fax 75 82

Jürgen u. Thomas  
**Pohl**  
Gartenwelten

www.wirgestaltenfreude.de

- Einzigartiges Pflanzensortiment auf 2.500 qm
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Form- & Obstgehölze
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße
- Gartenaccessoires

Alles für den Garten - vom Profi aus der Region.

Tel. +49 9971 8459-0  
Gartenmarkt - Baumschule Pohl • info@gartenbau-pohl.de  
Garten- und Landschaftsbau Pohl • Ziffling-Bierl 2 • 93497 Willmering

## Baumschulen

über 140 Jahre  
**Schmidtlein**

BdB-Gartenbaumschule  
Deutsche Markenbaumschule  
Forst-Baumschule  
Anerkannter Lehrbetrieb  
eab Mitglied

**BAUMSCHUL-CENTER**

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich  
Telefon 0 91 33/821 • www.baumschule-schmidtlein.de

**PLANUNG BERATUNG**

**Staudinger** GARTENPFLANZEN UND MEHR ...

Der Pflanzenmarkt im Grünen ... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule – GartenService www.staudinger-pflanzen.de  
Mainbach 7 – 84339 Unterdiefturt – Tel. 0 87 24/3 56 – Fax 0 87 24/83 91

## Besonderes

**Baumschule Plattner** Pflanzen aus der Region für die Region  
Haag 4 wir sind stark in gesunden Beeren und  
94501 Aldersbach Früchten, eigenen Züchtungen, Form-  
Tel. 08547-588 Gehölzen und vieles andere mehr  
www.baumschule-plattner.de

## Bodenuntersuchung

IN SEKUNDEN SELBST UNTERSUCHEN  
**PH-Bodentester**

Der richtige PH-Wert ist Grundvoraussetzung für gesundes Pflanzenwachstum und optimale Düngewirkung. Mit dem Schwab-PH-Tester wissen Sie innerhalb einer Minute, wie es Ihrem Boden geht.

Schwab Rollrasen GmbH - Haid am Rain 3 - 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de

Auch für Kompost  
**schwab**  
ROLLRASEN

## Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG  
**Bodenstarter®**

- l mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- l aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- l spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- l zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH - Haid am Rain 3 - 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de

Für alle Gartenflächen  
**schwab**  
ROLLRASEN

## Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl

**Ludwig Engelhart** Schloßgut Erching  
85399 Hallbergmoos  
Organische Düngemittel Tel. 08 11 - 17 37  
www.Ludwig-Engelhart.de Fax 08 11 - 16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

ORGANISCH-MINERALISCHER  
**Rollrasendünger®**

- l natürliche Nahrung für jeden Rasen
- l wirkt sofort, brennt nicht
- l hilft zuverlässig gegen Moos
- l seit Jahren der Geheimtip unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH - Haid am Rain 3 - 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de

**schwab**  
ROLLRASEN

**Anzeigenannahme 0 89 / 54 43 05-13**

Anzeigenschluss: 6 Wochen vor Erscheinungstermin

**Erden**

**Erden, Rinden, Kompost & mehr**

Lose oder Sackware, Lieferung bayernweit ab 2 Paletten.  
 Erhältlich: Kompostieranlagen, Grüngutannahmestellen, Recyclinghöfe & EDEKA im Landkreis PA, FRG, REG, DEG.  
**BBG** Donau-Wald   
**Info-Tel.: 09903/920-170** [www.erdenprofis.de](http://www.erdenprofis.de)

**Fuchsien**

**FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL**  
 Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45  
[www.fuchsien-friedl.de](http://www.fuchsien-friedl.de)

**Gartenbaustoffe**

 **TREGEO**  
 ERDEN, RINDEN UND MEHR...  
**GARTENBAUSTOFFE vom Profi aus der Region.**

- Rollrasen
- Rindenmulch
- unkrautfreie Erden
- Natursteine
- Holzbrennstoffe
- Grüngutannahme

Tel. +49 9971 761076-0 · [info@tregeo-gmbh.de](mailto:info@tregeo-gmbh.de)  
 TreGeo GmbH · Altenstadter Str. 16 · 93413 Cham

**Gartenbedarfsartikel**

**Luftpolsterfolien – Schattiergewebe – Doppelstegplatten**  
**Sonnensegel – Sandkastenabdeckung**  
**Gebr. Auer** Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer  
 84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10

**Gartenraritäten**

Natürlich gestalten mit Naturstein  
 Alte und neue Granittröge – Brunnen – Säulen – Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen  
 OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**  
 Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, [www.czernei.de](http://www.czernei.de)

**Gartenscheren**

**FELCO** Rosenscheren, Gartenscheren  
 Ersatzklingen, Ersatzfedern und andere Ersatzteile sowie Pflegemittel für Gartenscheren  
**www.gartenscheren-shop.de**



**Hochbeete**

**ESTAST** Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!  
 Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab 195,- € und Hochbeet-Zubehör  
 Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330  
[www.estast.de](http://www.estast.de) • [office@estastmaier.de](mailto:office@estastmaier.de)

**Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark**  
 Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, [hausbauer-noeham@t-online.de](mailto:hausbauer-noeham@t-online.de),  
 Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, [www.hausbauer-sohn.de](http://www.hausbauer-sohn.de)



**Hochbeete**

**Anton Kastemmüller**  
 Thal 31 bei Schönau 83104 Tüntenhausen  
 Tel.: 08065/1274 Fax: 08065/422  
[www.kastemueller-holz.de](http://www.kastemueller-holz.de)  
**Hochbeete aus Lärchenholz**  
 garantieren lange Lebensdauer  
 ab 249,- €



**Keltereigeräte**

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos


Hydraulikpressen in 2 Größen Korb- und Plattensystem  
 Handpressen in 3 Größen  
 Pasteuriersgerät mit den vielen Möglichkeiten und Leistungen  
 Mistpumpen aus Edelstahl samt Schläuchen usw.

**J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D.,** Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

**Rasen**

WIR BIETEN MEHR  
**Schwab Rollrasen**  
 | perfekte, preiswerte Spitzenqualität  
 | über 300 Rasenvariationen erhältlich  
 | Lieferung innerhalb von 24 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen  
 Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · [www.schwab-rollrasen.de](http://www.schwab-rollrasen.de)



**Rosen**

Stefanie Lill & Stefanie Hauke GbR  
**Rosengärtnerei Kalbus**  
 Mehr als 1000 Sorten Historische & Moderne Rosen  
 Gärtnerei & Versand  
 Großer Rosengarten  
 Seminare & Führungen  
[www.rosen-kalbus.de](http://www.rosen-kalbus.de)  
 Sortimentsliste auf Anfrage ☎ 09187 / 5729



**Rosen von Schultheis**  
 seit 1868  
 Bestellkatalog  
 Tel. 06032 - 925280  
[www.rosenhof-schultheis.de](http://www.rosenhof-schultheis.de)

historische & moderne Rosenvielfalt.



**Sämereien**

**Bio-Vielfalt im Garten**  
 Alte Gemüsesorten, Blumen, Kräuter  
 Telefon 0 93 31/98 94 200, [www.bio-saatgut.de](http://www.bio-saatgut.de)

**Veredelungsunterlagen**

**Obstwildlinge**, Typenunterlagen und Veredelungszubehör  
**Fa. Lutz**, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68  
[www.veredelungsunterlagen.de](http://www.veredelungsunterlagen.de)

**Zäune**

**NATURZAUN**  
 Naturbelassenes Kastanien- und Robinienholz für den Außenbereich  
 Fa. Carl Ruhdorfer  
 Klosterstr. 19, 84175 Schalkham  
 Tel. (08744) 967842  
[www.naturzaun.com](http://www.naturzaun.com)

**Staketenzaun Kastanie natürlich dauerhaft**



## Jugendleiterfortbildung in Niederbayern

Zu einer Jugendleiterfortbildung eingeladen hatte der Bezirksverband Niederbayern in den Kreislehrgarten nach Fürstzell im KV Passau. Nach Begrüßung der Teilnehmer durch den Kreisvorsitzenden Josef Hirschenauer und den Bezirksvorsitzenden Michael Weidner erhielten die Teilnehmer bei einem Rundgang einen Eindruck von den verschiedenen Bereichen der Anlage, die auch über ein Funktionsgebäude mit einem Seminarraum verfügt.



Am Nachmittag stellte die Kräuterpädagogin Angela Marmor die Möglichkeiten des Kochens in der Outdoorküche vor.

Dr. Popp stellte das umfangreiche Dienstleistungsangebot des Landesverbandes zur Jugendförderung in den Vereinen vor. Im Anschluss daran bekamen die Teilnehmer einen Einblick in das vielfältige Jahresprogramm des im KV Straubing-Bogen neu gegründeten Vereins I.G.E.L. Hailing (Interessengemeinschaft Erlebnis und Landschaft), der es auf Anhieb schaffte, mit seinem v. a. auch auf Familien und Kinder ausgerichteten Programm eine Vielzahl an Neumitgliedern zu gewinnen. Den Abschluss machte der Gartenbauverein Ederlsdorf/Schaibing, der einen Einblick in die Schulgartenarbeit mit seiner Jugendgruppe gab und für alle Teilnehmer das Basteln eines Windlichtes vorbereitet hatte.  
*Harald Götz, Jugendreferent im Bezirksverband Niederbayern*

## Blumenzwiebelmarkt 2015

auf Gut Dietersberg, 92539 Schönsee  
4. Oktober 2015 von 14.00 – 17.00 Uhr

»Prestigesorten und Neuheiten in bester Qualität und Größe«

Hier finden Sie uns auch:

27. September 2015

Michaelmarkt  
92445 Neukirchen-Balbini

10./11. Oktober 2015  
Bauernmarkt Schwandorf

[www.tulpen-und-narzissen.de](http://www.tulpen-und-narzissen.de)



## Gartenmarkt

Botanische Steck- und Hängeetiketten

Fa. SCHILDER-HEINRICH

95189 Köditz – Tel. 09295/210 · Fax 1293  
[www.pflanzenetiketten.de](http://www.pflanzenetiketten.de)



## Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleinhaber).

**Chefredaktion:** Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); Freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; [redaktion@gartenbauvereine.org](mailto:redaktion@gartenbauvereine.org)  
**Anzeigenverwaltung:** Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, [sigrid.thoma@gartenbauvereine.org](mailto:sigrid.thoma@gartenbauvereine.org), Anzeigenpreisliste Nr. 33  
**Abonnementverwaltung und Vertrieb:** Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, [abo@gartenbauvereine.org](mailto:abo@gartenbauvereine.org)  
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich:  
Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abo 1: € 10,00 / Vereins-Abo 2: € 15,00  
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.  
Konzept & Layout: Scarabaeus, [www.scarabaeus.de](http://www.scarabaeus.de)  
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim  
Druck: Mayr Miesbach GmbH, [www.mayrmiesbach.de](http://www.mayrmiesbach.de)



## Veranstaltungskalender

### Vorankündigung: »Zukunft gestalten – Vielfalt erhalten«

Unter diesem Motto organisiert der »Arbeitskreis Pomologie« des Bezirksverbandes Niederbayern vom 20.11. – 22.11.2015 in Landshut eine Veranstaltung mit namhaften Referenten für alle, die sich für den Obstanbau interessieren. Weitere Informationen, Anmeldung: Leo Haschka, Tel. (085 54) 94 22 56 oder [www.bv-gartenbauvereine-niederbayern.de](http://www.bv-gartenbauvereine-niederbayern.de)

### 63755 Alzenau

**So 11.10., 10.30–18 Uhr: »16. Regionaler Apfelmarkt«** – Apfelvielfalt erleben  
Im Generationenpark des Gartenschaugeländes breiten 40 Aussteller ihr apfelstarkes Angebot aus und präsentieren die Vielfalt von Streuobst, regionalem Obstanbau, dazu Apfelweine, -säfte, Brände und Liköre, Apfelbratwurst. Weitere Infos: [www.regionaler-apfelmarkt.de](http://www.regionaler-apfelmarkt.de), [www.bayerischer-untermain.de](http://www.bayerischer-untermain.de)

### 80638 München

**Sa 3.10. – So 4.10., 9–16 Uhr: Obstsortenbestimmung, Mobile Saftpresse**  
Botanischer Garten München, Menzinger Str. 65, [www.botmuc.de](http://www.botmuc.de), Eintritt: € 4,50

### 82439 Großweil

**Sa 24.10. – So 25.10.: Flachstage** mit Sonderführungen rund um das Thema Freilichtmuseum Glentleiten, An der Glentleiten 4, [www.glentleiten.de](http://www.glentleiten.de)

### 84427 St. Wolfgang

**Sa 3.10., 10–17 Uhr: »17. Gartlerntag mit großem Apfelmarkt«**  
Sortenbestimmung, Saftpresen, Krauteinschneiden, Rahmenprogramm; im Schulzentrum und in der Goldachhalle, St. Wolfgang (Lkr. Erding). Weitere Informationen beim Gartenbauverein St. Wolfgang, [www.gbv-stw.de](http://www.gbv-stw.de)

### 85354 Freising-Weihenstephan

**Fr 2.10., 14–16 Uhr: »Grabgestaltung und -pflege, Bestattungskultur«**  
**Sa 31.10., 10–13 Uhr: »Alte und bewährte Apfelsorten versus Clubsorten«**  
Für beide Veranstaltungen sind noch Plätze frei. Anmeldung und weitere Informationen: Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Am Staudengarten 9, Tel. (0 81 61) 71-4026, [www.hswt.de](http://www.hswt.de)

### 88364 Wolfegg

**So 11.10., 10–17 Uhr: Apfel- und Kartoffeltag**  
Informationen zu Streuobstanbau, große Kartoffelausstellung (über 100 Sorten) Bauernhaus-Museum Wolfegg, Vogter Str. 4, 88364 Wolfegg

### 91593 Burgbernheim

**Sa 10.10. – So 11.10.: »Markt der Genüsse«**  
Unter der Schirmherrschaft unseres Präsidenten findet die Abschlussveranstaltung zum »Tag der Regionen« statt

### 92507 Neusath / Perschen

**So 18.10., 10–17 Uhr: Kirchweihmarkt mit Obstbörse und Obstaustellung**  
Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen, Neusath 200, 92507 Nabburg,

### 95707 Thiersheim

**So 11.10.: »Querbeet durch den Gemüsegarten«**  
Der OGV Thiersheim veranstaltet bereits zum 7. Mal einen Apfel- und Gartenmarkt mit über 80 Ausstellern, Vorstellung von alten Sorten, die auch käuflich erworben werden können, Kostproben mit Rezeptmappe, Produkte aus der Region und ein großes Programm für Kinder. [www.ogv-thiersheim.de](http://www.ogv-thiersheim.de)

## Gewinner unseres Flori-Rätsels August

Sebastian Trost, Kipfenberg-Pfahldorf; Andreas Riepl, Hohenlinden; Esther Marschall, Sondheim; Dominik Stier, Mörsheim; Stefanie Bötsch, Mertingen; Franziska Noll, Bindlach; Patrick Linner, Reitmehring; Saha Ködel, Tröstau; Simone Noichl, Marquartstein; Marc Ohnesorg, Horgau.  
**Lösung: c) weil pfeffrig scharf**

MIT FLORI DIE NATUR ERLEBEN



Heute hab' ich einen Kürbis auf der Rübe.



Aus dem Kürbisfleisch könnt ihr feine Marmelade kochen.



Ihr braucht 5 kg Kürbisfleisch, 1,5 kg gewürfelte Äpfel, 900 g Gelierzucker (1:1), Schale und Saft von einer Bio-Zitrone, einige saubere Schraubgläser.



Beim Einkochen sollte euch ein Erwachsener helfen. Das Kürbisfleisch und die Äpfel in einen großen Topf geben und zum Kochen bringen. Mit einem Pürierstab fein pürieren. Den Gelierzucker dazugeben und nochmal kurz aufkochen. Mache auf einem Teller eine Probe, ob die Marmelade geliert. Wenn ja, dann könnt ihr sie in die sauberen Gläser füllen. Die Gläserländer mit einem sauberen Tuch abwischen und zuschrauben.

Schreibe die Lösung des Rätsels auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Oktober an den Obst- und Gartenbauverlag. Du nimmst dann an der Verlosung teil.

# Ein Gruselkürbis

Hast du einen mittel- bis großen Kürbis geerntet? Dann kannst du daraus eine Kürbislaterne schnitzen. Dafür brauchst du ein scharfes, spitzes Messer, einen alten Suppenlöffel und Teelichter.

Schau erst mal die Form des Kürbisses an und überlege dir ein Gesicht. Lass dir beim Ausschneiden von einem Erwachsenen helfen! Die Augen, die Nase und den Mund ritzt du mit dem scharfen Messer etwas vor (Tipp: nicht zu schmale Stege, damit der Kürbis nicht bricht). Dann musst du den Kürbis am Strunk öffnen. Dafür oben einen Deckel schneiden. Den Deckel vorsichtig abnehmen.

Jetzt geht's ans Aushöhlen mit dem Suppenlöffel. Zuerst muss das langfasrige Kernhaus herausgeholt werden. Dann mit dem Löffel so viel Kürbisfleisch wie möglich ausschaben. Achtung: nicht zu dünn, denn sonst bricht die Kürbiswand durch!

Nun vorsichtig mit dem spitzen Messer das vorgeritzte Gesicht ausschneiden. Ringsum können noch verschieden große Dreiecke ausgeschnitten werden. Oder du überlegst dir andere Motive. Das wirft interessante Schattenmuster an die Wand. Suche einen schönen Platz für den Kürbis, stelle Teelichter hinein und setze den Deckel wieder darauf. Wenn der Kürbis trocken und luftig steht, dann hält er lange und fault nicht.



copyright: Christine Schreiber, Tel. 09603/903709

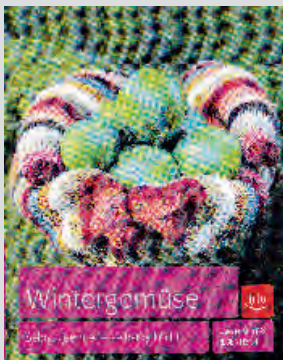
**FLORI MICHL TOM LUKAS**



Flori nimmt mit seinem Kürbis an einem Kürbiswettbewerb teil. Ob er wohl gewinnt? Wer hat den größten Kürbis geerntet?



# Herbst-Sonderangebote 2015



## Wintergemüse

von Karen Meyer-Rebentisch  
Dieses Buch stellt saisonale Gemüse vor, die Sie noch im Winter aus dem Garten holen und bestens lagern können. Die Vielfalt der Sorten und Zubereitungen bietet immer neue Geschmacksvariationen und macht den Speiseplan abwechslungsreich. Viel Spaß beim Anbauen u. Genießen! 159 Seiten, gebunden, durchgehend farbig bebildert, Bestell-Nr. 2875 statt € 16,95 **nur € 6,95**



## Die schönsten Pflanzideen für unseren Garten

von Ute Bauer  
Mit diesem Praxisratgeber gestalten Sie Ihren Garten ganz nach Ihren Wünschen: Er stellt Ihnen Pflanzideen für verschiedene Gartensituationen vor. Fotos und Pflanzpläne ermöglichen, die Vorschläge leicht nachzupflanzen, und eine Einkaufsliste hilft bei der Pflanzenauswahl. 143 Seiten, gebunden, farb. Abb., Bestell-Nr. 29146, statt € 16,95 **nur € 5,99**



## Nützlinge im naturnahen Garten

von Manuela Kienegger  
Jeder Garten ist Heimat für zahlreiche Tierarten – auch für sog. »Schädlinge«. Kennt man ihre natürlichen Gegenspieler und deren Bedürfnisse, ist es leicht, sie im Garten anzusiedeln. Dieser Ratgeber hilft, für Nützlinge optimale Bedingungen zu schaffen. 79 Seiten, kartoniert, zahlreiche farbige Abbildungen, Bestell-Nr. 47119 statt € 10,95 **nur € 4,50**



## Farben der Natur

von Minna Mercke Schmidt  
Blumen, Zweige, Moose, Herbstlaub oder Fallobst können unsere Fantasie zum Blühen bringen. Selbst der Gemüsehändler hält wahre Schätze für Basteleien bereit: Wie wäre es z. B. mit einem Kranz aus roten Zwiebeln oder Rosenkohl? Es ist nicht schwer, kostet nicht viel und bereitet viel Freude, aus jeder Jahreszeit das Beste zu machen! 95 Seiten, geb., farb. Abb., Bestell-Nr. 29019, statt € 14,95 **nur € 4,99**



## Zauberhafte Alte Rosen

von Ute Bauer und Ursel Borstell  
Dieser wunderschöne Ratgeber ist Augenschmaus und Top-Information zugleich. Er bietet Einblicke in die Kulturgeschichte der Alten Rosen, porträtiert über 170 der schönsten Sorten, gibt Tipps zur Gestaltung sowie zur Pflege und Verwendung der herrlich duftenden Gartenbegleiterinnen. 175 Seiten, gebunden, durchgehend farbig bebildert, Bestell-Nr. 47008 statt € 24,95 **nur € 7,99**



## Kürbis und Karotte

von Karl Newedel  
Mild-nussig der Kürbis, zart-süßlich die Karotte – und beide in leuchtendem Orange. Diese Stars der Herbstküche sind so lecker und vielseitig einsetzbar, dass es viel Spaß bringt, immer wieder neue Rezepte auszuprobieren. 75 Seiten, gebunden, farbige Abbildungen, Bestell-Nr. 233117 **nur € 9,99**



## Mini-Gärten optimal geplant

von John Cushnie  
Dieses Gartenbuch liefert inspirierende Ideen und Vorschläge für kleine Gärten. Ob Tricks für die Gestaltung von Dachterrassen, schmalen Vorgärten, Hinterhöfen oder Balkonen: Hier zeigen klare Schritt-für-Schritt-Anleitungen, wie Sie mit wenig Platz eine grüne Oase schaffen können. 192 Seiten, geb., 240 Farbabb., Bestell-Nr. 29017, statt € 16,95 **nur € 7,99**



## Dr. Oetker Beerenkuchen

Frische Fruchttchen machen jeden Kuchen nicht nur zum Augenschmaus. Dr. Oetker präsentiert neue köstliche Beerenkuchen-Rezepte mit Geling-Garantie! Cremig-fruchtiger Himbeer-Ricotta-Kuchen, exotische Erdbeer-Kokos-Torte, saftige Brombeerschnitten ... und vieles mehr! 128 Seiten, gebunden, durchgehend farbig bebildert, Bestell-Nr. 233119, statt € 9,99 **nur € 5,00**